missio

GOTT SEI DANK VOR ORT



Jahresbericht 2025

Inhalt

3 **Vorwort**

WER WIR SIND

4 **„Jeder und jede hat eine Wahl“**
Interview: *Carol Daria und Christian Buenafe kämpfen in Manila für die Menschenrechte*

8 **Mutmacher für Menschenrechte**
Monat der Weltmission: *Projektpartnerinnen und -partner von den Philippinen zu Gast in Kirchengemeinden und Schulen*

10 **Unsere Herzensanliegen**
Worauf es in der Arbeit von missio ankommt

WAS WIR TUN

12 **Damit Versöhnung möglich wird**
Äthiopien: *Das Trauma bewältigen*

14 **Für den Wissensdurst**
Madagaskar: *Besser lernen dank Schulbrunnen*

16 **Ein Ausweg aus Nirgendwo**
Kenia: *Junge Frauen vor Gewalt schützen*

18 **Dem Klima trotzen**
Indien: *Kleinbauern werden resilient*

20 **Demokratie checken**
Unsere Bildungsarbeit: *Schüler- und Jugendgruppen unterwegs auf interaktiven Stadtrallyes*



Zum Titelbild

Eine Frau trägt eine Santo-Niño-Figur durch den lärmenden Verkehr Manilas. Als Symbol für Schutz und Hoffnung werden diese Darstellungen des Jesuskindes auf den Philippinen landesweit verehrt. Besonders im Januar, zur Zeit der großen Feste zu Ehren des Santo Niño, sind sie überall anzutreffen. Fotograf Jörg Böthling hielt diesen spirituellen Augenblick im rastlosen Strom der Metropole fest.







WIR GEBEN RECHENSCHAFT

24 **Bericht des Vorstands**
Von Vorbildern und Vordenkern

26 **Verbunden über Kontinente**

27 **So erzielen wir Wirkung**

28 **Bilanz**

30 **Ergebnisrechnung**

32 **Mittelherkunft und Mittelverwendung**

34 **Projektmittel nach Land und Kontinent**

36 **Transparenz und Kontrolle**

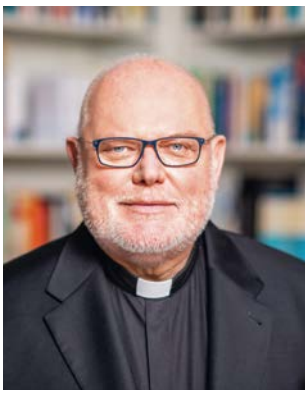
38 **Organe von missio**
Zentralrat, Vorstand und Abteilungsleitungen

40 **Gemeinsam für die Weltkirche**
Bilanz der Stiftung ecclesia mundi

42 **Wir sagen danke**

Impressum

Herausgeber missio – Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdöR, Pettenkoferstraße 26-28, 80336 München, Deutschland, Tel. +49 (0)89 51 62-0, info@missio.de, www.missio.com **Spendenkonto** LIGA Bank eG München, IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04, BIC: GENODEF1M05 **Verantwortlich** Monsignore Wolfgang Huber (Präsident) **Koordination** Monika Lohmann, Katherina Zöllner **Konzeption und Projektleitung** agentur.zs GmbH: Bernd Hauser **Texte** agentur.zs GmbH: Bernd Hauser; missio-Redaktion **Titelbild** Jörg Böthling **Bildquellen** agentur.zs GmbH: Uli Reinhardt; freie Fotografen: Fritz Stark, Jörg Böthling; missio München: Kristina Balbach, Barbara Brustlein, Bettine Linde, Antje Pöhner, Christian Selbherr, Steffi Seyferth; missio-Archiv, missio-Projektpartner **Lektorat** Textecht: Jana Fritz **Design** komma2, creative images: Christian Wiedemer **Lithografie** Plöckl Media Group GmbH **Druck** Sautter GmbH



REINHARD KARDINAL MARX
Erzbischof von München und Freising

Liebe Freundinnen, Förderer, Spenderinnen und Stifter,

alle Menschen haben die gleiche Würde, alle Menschen sind Schwestern und Brüder: Gott hat dies in der Schöpfung grundgelegt und durch Jesus Christus, durch sein Leben und Handeln in dieser Welt, bekräftigt. Das ist der fundamentale Wendepunkt für die Menschheitsgeschichte. Dieses revolutionäre Geschehen ist aus christlicher Sicht auch die Grundlage für Menschenrechte und Demokratie. Um diese zu bewahren, braucht es Menschen, die nicht wegschauen. Es beginnt in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz. Alle sind verantwortlich für Menschenwürde und ein gutes Miteinander, das niemanden ausschließt. Wir müssen reden, Kompromisse suchen, Wege miteinander finden, ohne einander zu verachten. Gerade jetzt, denn wir erleben in manchen gesellschaftlichen Debatten viel Aggression und fehlende Dialogkultur.

Im Hinblick darauf wird auch der Auftrag der Kirche neu deutlich: Denn Kirche darf sich nicht auf sich selbst zurückziehen, sie muss ihre Stimme dort erheben, wo Menschen Leid widerfährt. Die Liebe Gottes nur zu predigen, genügt nicht, wir müssen mindestens versuchen, selbst daraus zu leben. Das wichtigste Kriterium dafür bleibt die Zuwendung zu den Bedrängten.

Genau hier wirkt auch missio München:

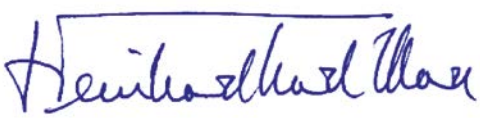
- Im Oktober, dem Weltmissionsmonat, hat uns die Situation auf den Philippinen und die Verletzung der Menschenrechte besonders bewegt. Dort wird die Kirche zur Stimme derer, die sonst kaum gehört werden.
- In Indien unterstützt missio benachteiligte Gemeinschaften dabei, dem Klimawandel zu trotzen und ihre Lebensgrundlagen zu verbessern.
- In Kenia begleiten wir junge Frauen in Flüchtlingssiedlungen auf dem Weg zu Selbstbestimmung und Bildung.
- In Äthiopien helfen wir Gemeinden, ihre Kriegstraumata zu verarbeiten.

Die Herzensanliegen von missio sind eindeutig und vielfältig zugleich: Alle Menschen sollen ihren Glauben leben können, wir wollen Bildung ermöglichen, Frauen stärken und die Schöpfung bewahren. So verschieden die Projekte, immer geht es grundlegend um das Bewahren und Fördern der Würde aller Menschen!

Das gilt auch für die Arbeit in Bayern und Deutschland: Darum stärkt missio München mit Bildungsarbeit und Kampagnen den Blick für die freiheitliche Ordnung und die Menschenrechte, etwa wenn Jugendliche auf einer digitalen Schnitzeljagd in München der Demokratie auf der Spur sind (siehe Seite 20).

„Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“: Dieses Wort des Apostels Paulus war das Leitmotiv des Weltmissionsmonats 2025. Es ist eine Zuversicht aus dem Glauben, die uns zum Handeln ermutigen will. Denn von selbst setzt sich das Gute nicht immer durch. Damit die Menschenwürde und die Menschenrechte gewahrt bleiben, braucht es uns alle! Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ sage ich Ihnen dafür, dass Sie sich auch durch Ihre Unterstützung für und gemeinsam mit missio München weiter für eine gerechtere Welt einsetzen. Damit sind Sie Zeuginnen und Zeugen einer starken Hoffnung, die das Leben trägt!

Ihr



Reinhard Kardinal Marx
Erzbischof von München und Freising
Vorsitzender des Zentralrates

„Jeder und jede hat eine Wahl“

Wie ist es, unter staatlicher Willkür zu leben? Wenn Staatsdiener Bürger nicht schützen, sondern sie einschüchtern, ja sogar töten? Die Psychologin Carol Daria und der Karmelitenpater Christian Buenafe, genannt Father Toots, kennen diese Situation aus ihrer Heimat, den Philippinen. Während des Monats der Weltmission im Oktober 2025 waren sie zu Gast bei missio München und in vielen Gemeinden in Bayern.

Interview: Bernd Hauser, Fotos: Fritz Stark

Vier von fünf Einwohnern auf den Philippinen gehören der katholischen Kirche an: Wie lässt sich begreifen, dass die Wähler vor zehn Jahren einen Populisten wie Rodrigo Duterte ins Amt wählten, der angekündigt hatte, Menschen willkürlich töten zu lassen?
Carol Daria: Ich verstehe es bis heute nicht. Was ich erlebt habe, war eine starke Spaltung der Gesellschaft. Ich habe Freundschaften verloren. Viele fanden sein Vorgehen gut, selbst religiöse Menschen.

Father Toots: Ja, es ist unbegreiflich. Ich erkläre mir das mit einer Kluft zwischen Glauben und Handeln. Die christlichen Werte werden oft nicht gelebt: Viele Menschen trennen ihr spirituelles Leben vom politischen und sozialen Alltag.

Rund 30.000 Menschen wurden in Dutertes sogenanntem Krieg gegen die Drogen durch seine Schergen getötet: Dealer, abhängige Väter und



Mütter von Kindern, auch Menschen, die gar nichts mit Drogen zu tun hatten und zufällig ins Visier der Mörder gerieten. Hat die Kirche genug gegen die Willkür getan?
Father Toots: Sie hat sich gegen die außergerichtlichen Tötungen ausgesprochen. Orden und Diözesen haben Reha-Zentren unterstützt oder aufgebaut. Wir als Menschenrechtsorganisation „Task Force Detainees of the Philippines" dokumentierten, was geschah.

Carol Daria: Wer sprach, wurde über die sozialen Medien angegriffen, und es gab auch anonyme Drohungen. In der Praxis waren es vor allem Ordensleute, die ihre Stimme erhoben haben, vor allem aus Kongregationen, die stark sozial und pastoral arbeiten.

Father Toots: Der Widerstand in der Gesellschaft insgesamt war gering. Die Opfer waren fast immer arm: Es waren Menschen ohne Stimme. Dazu kommt Angst. Ein Polizist sagte mir: „Ich weiß, dass die Tötungen falsch sind, aber ich habe keine Wahl." Ich bezweifle das. Jeder und jede hat eine Wahl, sich für das Gute und Richtige zu entscheiden.

Sie haben nicht geschwiegen.
Carol Daria: Ich sah im Fernsehen eine Mutter, die ihren erschossenen Sohn im Arm hielt. Diese Bilder haben mich an Maria mit dem toten Jesus erinnert. Ich konnte danach nicht schlafen. Jesus war wie ein Verbrecher behandelt und getötet worden. Und plötzlich wurden wieder Menschen als Kriminelle abgestempelt und getötet, ohne Verfahren, ohne Urteil.

Also wurden Sie aktiv?
Carol Daria: Ich habe zuerst versucht, mit den Behörden zu sprechen und um Programme zur Suchtbehandlung zu bitten. Als ich gemerkt habe, dass das nichts verändert, habe ich entschieden: Ich will denen helfen, die zurückbleiben, den Frauen, den Kindern.

Mit Vinzentinerpatres starteten Sie im Armenviertel Payatas das Projekt „Solidarity for Orphans and Widows".
Carol Daria: Wir begleiten die traumatisierten Kinder psychologisch. Einige hatten gesehen, wie ihre Väter erschossen wurden. Die Mütter wussten oft nicht, wie sie ihre Familien ernähren sollten. Wir bieten ihnen ein festes Einkommen in einer Nähwerkstatt. Heute sprechen wir mit den Kindern und Jugendlichen auch über Ausbildung und Lebenswege und unterstützen sie mit Stipendien.



„Für mich bedeutet missio eine echte Partnerschaft. Wir bekommen das Vertrauen, gute Arbeit zu machen."

CAROL DARIA, PSYCHOLOGIN

„Was wir tun, dient dem Wohl der Gesellschaft: Darin bestärkt uns die Unterstützung durch missio."

FATHER CHRISTIAN „TOOTS" BUENAFE



Carol Daria ist Psychologin und Dozentin für Theologie und Philosophie an der St. Vincent School of Theology in Quezon City im Großraum Manila.

Als Machthaber Rodrigo Duterte im Jahr 2016 seinen „Krieg gegen die Drogen“ vom Zaun brach, begann Carol Daria ehrenamtlich mit Familien aus dem Armenviertel Payatas in Manila zu arbeiten. Gemeinsam mit einigen Vinzentinerpatres gründete sie das Projekt „Solidarity with Orphans and Widows“ (SOW), das traumatisierte Kinder und Frauen begleitet, die Angehörige durch außergerichtliche Tötungen verloren haben. Für ihr Engagement zeichnete missio München sie 2025 mit dem Pauline-Jaricot-Preis aus (siehe Seite 9).



Dutertes Präsidentschaft endete 2022, im März 2025 wurde er verhaftet und an den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag überstellt. Der Präsident in Manila heißt wieder Marcos, es ist der Sohn des einstigen Diktators, der das Land bis 1986 beherrschte und staatliche Willkür säte. Sie werden weiterhin gebraucht, Father Toots?
Father Toots: Die Dimension ist nicht mehr so groß, aber Einschüchterungen, willkürliche Festnahmen und Folter gibt es weiterhin, auch außergerichtliche Hinrichtungen. Viele der Verantwortlichen sind nach wie vor im Amt. Wo Täter straffrei bleiben, setzt sich Willkür fort. Solange Menschen ihrer Rechte beraubt werden, müssen wir dies dokumentieren und wir müssen den politischen Gefangenen eine Stimme geben.

Gibt es immer noch politische Gefangene?
Father Toots: Sie sind häufig mit konstruierten Vorwürfen festgenommen worden. Wer sich mit den Mächtigen anlegt, muss damit rechnen, dass ihm Waffen oder Drogen untergeschoben werden, damit er als gewöhnlicher Krimineller gilt. Die Justiz ist langsam, Verfahren ziehen sich über Jahre. So bleiben Menschen lange im Gefängnis, ohne verurteilt zu sein. Für sie da zu sein, sie zu besuchen und ihre Fälle bekannt zu machen, ist Teil meiner pastoralen Aufgabe.

Sie sind nach Bayern gekommen, um in Schulen und Kirchengemeinden über Ihre Arbeit zu berichten. Was fällt Ihnen auf?
Carol Daria: Es scheinen vor allem ältere Menschen zu sein, die mit großer Würde die Fackel des Glaubens weitertragen.

Father Toots: Aber wir haben auch viele junge Leute getroffen. Sehr fokussierte junge Leute.

Carol Daria: Das stimmt. Eine der wichtigsten Rückmeldungen für mich kam von einer Schülerin, etwa 14 Jahre alt. Sie sagte: „Wir sind gesegnet, weil es in Deutschland keine staatliche Willkür gibt. Wir sollten lernen, dies wertzuschätzen.“



Christian Buenafe, genannt Father Toots, ist Karmelitenpater und Menschenrechtsverteidiger.

Seit Jahrzehnten engagiert er sich in der „Task Force Detainees of the Philippines“ (TFDP), einer 1974 gegründeten Organisation, die Menschenrechtsverletzungen dokumentiert und politische Gefangene sowie deren Angehörige unterstützt. Bereits mit 16 Jahren begann Father Toots, sich politisch zu engagieren. „Ich wollte mein Leben den Armen widmen und mich für Menschenrechte einsetzen.“ Immer wieder erhält er anonyme Drohanrufe, Autos parken vor seiner Tür oder folgen ihm, wenn er das Haus verlässt. „Ich weiß, dass ich beobachtet werde“, sagt er. „Aber ich vertraue auf Gott.“



Die Philippinen sind ein Land mit einer jungen Bevölkerung. Wie könnte die Kirche in Deutschland wieder mehr junge Leute für sich gewinnen?
Father Toots: Wir sollten keine Angst haben, über Gott zu sprechen. Mein Eindruck ist, dass wir sogar innerhalb der Kirche damit zu vorsichtig sind. Junge Menschen sind offen, wenn man ehrlich ist. Glaube muss mit dem wirklichen Leben zu tun haben. Wenn er ihre Realität nicht berührt, erreicht er sie nicht.

Carol Daria: Genau darin sehe ich eine wichtige Aufgabe von Mission. Ich schätze die Rolle von missio sehr, weil es immer darum geht, Verbindungen zu schaffen. Die Zeugnisse und Geschichten, die wir von den Philippinen mitbringen, und unsere Gespräche und Begegnungen an Schulen entfalten eine Wirkung, die über den universalen Missionsauftrag der Kirche hinausgeht. Ich glaube, wir brauchen genau solche kreativen Formen, um eine neue Generation einzubeziehen.

Wie wichtig ist missio für Sie?
Father Toots: Für uns als Menschenrechtsverteidiger ist es entscheidend, unsere Geschichten erzählen und teilen zu können. Seit fast zwei Jahrzehnten steht missio an unserer Seite. Zu wissen, dass es Menschen gibt, die mit uns daran glauben, dass Menschenrechte respektiert werden müssen, stärkt unsere Moral. Zugleich entsteht dadurch öffentlicher Druck.

Beeindruckt es die Mächtigen tatsächlich, wenn missio im fernen Deutschland Sie unterstützt?
Father Toots: Die Regierung nicht unbedingt, aber es ist auch ein Signal gegenüber der Kirche auf den Philippinen. Was wir tun, dient dem Wohl der Gesellschaft: Darin bestärkt uns die Unterstützung durch missio.

Carol Daria: Für mich persönlich bedeutet missio eine echte Partnerschaft. Wir arbeiten direkt vor Ort, missio ist das Rückgrat. Wir bekommen das Vertrauen, gute Arbeit zu machen, und können sie eigenverantwortlich gestalten. Die Begegnungen hier in Bayern sind ein starkes Zeichen und ein lebendiges Zeugnis dieser Partnerschaft. Ich werde den Opfer-Familien davon erzählen. Zu wissen, dass Menschen außerhalb der Philippinen sich für ihr Schicksal interessieren und sich für Gerechtigkeit einsetzen, bedeutet ihnen viel.



Die Veranstaltungen zum Weltmissionssonntag in Memmingen gaben Kraft und Zuversicht.

Mutmacher für Menschenrechte

Der Weltmissionssonntag ist die größte Solidaritätsaktion der katholischen Kirche. Weltweit sind Gläubige eingeladen, die Ärmsten mit Gebet und Spenden zu begleiten. In dieser weltweiten Gemeinschaft richtete missio München 2025 seinen Fokus auf die Philippinen und die Situation der Menschenrechte.

Warum ist die Welt nicht so gut, wie sie sein könnte? Eine Antwort in Kurzform lieferte die Predigt. „An erster Stelle steht der Egoismus, gerade in westlichen Gesellschaften in Form eines übersteigerten Individualismus“, sagte Bischof Dr. Bertram Meier. „Des Weiteren ungerechte Wirtschaftssysteme, in denen Menschen, selbst Kinder, ausgebeutet werden.“ Schließlich sei ein erstarkender Nationalismus zu nennen, „genährt durch Populisten“, die „Ängste und Aggressionen“ schüren: eine Ideologie, die unvereinbar sei mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild. „Dazu gehören auch alle Formen der Ausgrenzung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe und Religion.“

Trotz aller besorgniserregenden Entwicklungen: „Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen.“ Unter diesem Motto standen die Aktionen rund um den Weltmissionssonntag am 26. Oktober 2025. Darauf bezog sich der Augsburger Bischof auch in seiner Predigt beim Abschlussgottesdienst in der Memminger Stadtpfarrkirche. „Spuren der Hoffnung“ seien jeder „Einsatz für Gerechtigkeit“: „Dazu gibt es viele Möglichkeiten. In der Pfarrei, in der Gesellschaft, aber auch im Privaten. Beziehen wir klar Stellung!“

So wie es die Gäste des Weltmissionssonntags tun. „Vor uns stehen mutige Frauen und Männer, die sich in ihrem Heimatland – oft unter Gefahr für ihr eigenes Leben – für die Opfer von Menschenrechtsverletzungen einsetzen“, sagte missio-Präsident Monsignore Wolfgang Huber. Traditionell weitet missio den Sonntag zu einem Monat der Weltmission aus: Fast vier Wochen lang waren die missio-Projektpartnerinnen und -partner aus den Philippinen in Bayern und im Bistum Speyer unterwegs. In Schulen und Pfarrgemeinden berichteten die Gäste von Armut, Ausbeutung und Willkür in dem Inselstaat.

„Daran wollen wir uns festhalten: Gott, der sich in Jesus Christus offenbart hat, als Quelle der Hoffnung suchen, in Wort und Tat den von ihm vorgelebten Spuren der Hoffnung folgen und letztlich, wie unsere Gäste von den Philippinen, zu Botinnen und Boten der Hoffnung werden."

BISCHOF DR. BERTRAM MEIER

Neben der Psychologin Carol Daria und dem Karmelitenpater Father Christian „Toots" Buenafe (siehe Interview ab Seite 6) war Sister Ailyn Binco gekommen, die mit ihren Mitschwestern aus dem Orden der Good Shepherd Sisters Schutzzentren für missbrauchte Mädchen betreut. Auch die Aktivistin Jocelyn Aquiatan nahm teil; sie setzt sich auf der Insel Mindanao für Frieden und für die Rechte indigener Gemeinschaften ein.

Beim anschließenden Empfang verlieh missio den Pauline-Jaricot-Preis 2025 an Carol Daria. Sie wurde für ihren mutigen Einsatz geehrt, sich an die Seite jener zu stellen, die während des sogenannten Anti-Drogen-Kriegs von Ex-Präsident Rodrigo Duterte Angehörige durch staatliche Willkür verloren haben. „Selbst angesichts aller Widrigkeiten halten wir an der Hoffnung fest", sagte die Preisträgerin in ihrer Dankesrede. „Mission beginnt nicht mit großen Gesten, sondern mit kleinen Taten des Mutes – zuhören, begleiten und denen zur Seite stehen, denen ihre Würde verweigert wurde."

DAS LICHT AUS MEMMINGEN

Memmingen war kein zufällig gewählter Ort für den Abschluss des Weltmissionsmonats. Die Stadt erinnerte 2025 an „500 Jahre Zwölf Artikel", jenen Forderungskatalog der aufständischen Bauern, der als eines der frühesten Zeugnisse für grundlegende Freiheits- und Menschenrechte in Europa gilt. In Anknüpfung an diesen historischen Impuls lud missio am Vorabend des Festgottesdienstes zu einer Lichtaktion ein. Die Teilnehmenden zogen mit Kerzen durch die Altstadt bis zum Freiheitsbrunnen. Dort rief Bischof Meier dazu auf, Verantwortung zu übernehmen: Jede und jeder Einzelne sei gefragt, das Evangelium im Sinne von Geschwisterlichkeit zu leben und sich für das Wohl aller einzusetzen – hier und weltweit.



STECKBRIEF PHILIPPINEN

116 MILLIONEN *Einwohner. Rund die Hälfte davon wohnt in Städten.*

79 PROZENT *der Einwohner gehören der katholischen Kirche an – einzigartig in Asien. Mehr als 300 Jahre spanische Kolonialherrschaft prägten Kultur und Religion.*

3925 US-DOLLAR *beträgt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf. Zum Vergleich: In Deutschland ist das BIP pro Kopf rund 14 Mal so groß.*

FAST JEDES VIERTE KIND *unter fünf Jahren ist chronisch unterernährt und in seiner körperlichen Entwicklung beeinträchtigt.*

MEHRERE HUNDERT *Menschen fielen seit dem Amtsantritt von Präsident Ferdinand Marcos Jr. im Jahr 2022 im Zusammenhang mit der Drogenbekämpfung „außergerichtlichen Tötungen" zum Opfer. Zuvor hatte die Polizei unter Präsident Rodrigo Duterte offiziell 6252 Tote gezählt, während Menschenrechtsorganisationen von bis zu 30.000 Opfern ausgehen.*



Ein Zeichen in der Dunkelheit: Die Menschenwürde ist nicht verhandelbar.

missio

Unsere Herzensanliegen





Glauben leben

Als päpstliches Missionswerk ist es unser Anliegen, den katholischen Glauben in Afrika, Asien und Ozeanien zu fördern. Gelebter Glaube ist für uns die Basis einer starken Gemeinschaft. Deshalb unterstützen wir die Ausbildung von Priestern und Katechistinnen als Voraussetzung für ein funktionierendes Gemeindewesen. Wir fördern den Bau von Kirchen und Kapellen. Wo Priester und Ordensschwestern wirken, entstehen Schulen, Ausbildungsstätten und Krankenstationen und damit Perspektiven. Unsere Partnerinnen und Partner leisten Seelsorge, geben Hilfe zur Selbsthilfe und sind ein Motor des gesellschaftlichen Lebens. Oft sind sie für die Bevölkerung die einzige sichere Anlaufstelle.

Bildung ermöglichen

Fast 260 Millionen Kinder weltweit haben keinen Zugang zu Bildung, viele leisten stattdessen Kinderarbeit. Eine fehlende Ausbildung hat eine schlecht bezahlte Arbeit und Abhängigkeit zur Folge. Oder Menschen rutschen in die Kriminalität ab. Wir fördern nicht nur Schulbildung, sondern auch Berufsausbildungen. Durch Schulungen in medizinischem Wissen können Krankheiten behandelt werden. Die Vermittlung christlicher Werte schafft eine Welt, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, seine Talente zu entfalten und in Würde zu leben. Bildung befähigt Menschen, am politischen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, so wird Entwicklung möglich, und die Gesellschaft profitiert.

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern in Afrika, Asien und Ozeanien verbessern wir das Leben der Menschen vor Ort. Wir fördern kirchliche Strukturen und darüber Entwicklung. Schwerpunkte unserer Projektarbeit sind Glauben, Bildung, Frauenförderung und die Bewahrung der Schöpfung.





Frauen stärken

Aus dem christlichen Menschenbild heraus haben Frauen den gleichen Wert wie Männer. Die Realität sieht vielerorts anders aus. Unsere Projektpartnerinnen und -partner vor Ort wissen, wo der größte Handlungsbedarf besteht. Wir unterstützen Programme, die Frauen befähigen, ihr Leben selbst zu gestalten: Zum Beispiel bezuschussen wir Ausbildungsorte für junge Frauen aus schwierigen Verhältnissen oder Mikrokredite für Kleinunternehmerinnen. Wir fördern Maßnahmen zum Schutz von Frauen wie Aufklärungsprogramme zu Genitalverstümmelung oder die therapeutische Unterstützung von Missbrauchsopfern. Workshops zur Gleichberechtigung sollen auch Männer für die Rechte von Frauen sensibilisieren.

Schöpfung bewahren

Wir setzen uns dafür ein, die Vielfalt des Lebens zu erhalten. Die Bewahrung der Schöpfung ist nicht nur eine ökologische Pflicht, sondern auch ein Akt der Nächstenliebe. Bestärkt durch Papst Franziskus' Umwelt-Enzyklika „Laudato si´" ist unser Einsatz für eine intakte Umwelt immer auch ein Einsatz für die Armen. Mit dem Zugang zu sauberem Wasser, dem Einsatz ökologischer Landwirtschaft und konsequenter Wiederaufforstung unterstützen wir die Schwächsten, die oft am stärksten von Umweltveränderungen betroffen sind. In einer Welt, in der kein Mensch Hunger ertragen oder unter lebensbedrohlichen Naturkatastrophen leiden muss, können wir in Frieden zusammenleben.



Die Gewalt wirkt nach: Mädchen in einem Lager für Binnenflüchtlinge in Mekelle, der Hauptstadt von Tigray.

Damit Versöhnung möglich wird

Der furchtbare Krieg im Norden Äthiopiens hat in Familien und Gemeinden tiefe Spuren hinterlassen. Viele Menschen leiden schwer unter den Erinnerungen an die Gräuel. Angst, Trauer und Ohnmacht soll sie nicht weiter lähmen.

PROBLEM: Die Diözese Adigrat im Norden Äthiopiens ist so groß wie Bayern und Baden-Württemberg zusammen. Von der Weltöffentlichkeit kaum beachtet war ihr Gebiet Schauplatz eines der furchtbarsten Kriege dieses Jahrhunderts. In der Region Tigray kamen zwischen November 2020 und November 2022 nach Schätzungen bis zu eine Million Menschen ums Leben. Nahezu zwei Millionen Menschen mussten ihre Heimat verlassen. Hunderttausende leben bis heute als Binnenvertriebene. Auch sexualisierte Gewalt durch Milizen und Soldaten aus Eritrea und Äthiopien war ein Massenverbrechen. Mehr als 120.000 Frauen und Mädchen sind nach Angaben regionaler Behörden vergewaltigt worden. Rund 90 Prozent der Schulen und Gesundheitseinrichtungen wurden zerstört. Gleichzeitig waren humanitäre Hilfen zeitweise blockiert. Viele Menschen starben durch Hunger oder fehlende medizinische Versorgung. Katholiken machen in der Diözese unter orthodoxen Christen und Muslimen nur 0,5 Prozent der Bevölkerung aus. „Die katholische Kirche ist bemüht, Anker für alle Menschen zu sein“, sagt Luciana Borgna, Länderreferentin Äthiopien bei missio, „wohlwissend, dass der Krieg unauslöschliche Spuren und sehr tiefe Wunden hinterlassen hat.“



MASSNAHMEN: missio unterstützte in der Diözese Adigrat zwei Projekte. Das erste richtete sich an Schülerinnen und Schüler und an Lehrkräfte. 200 Jugendliche aus 34 katholischen Pfarreien nahmen an Kursen zur psychologischen Traumabewältigung und zu Lebenskompetenzen teil. Die Schulungen dauerten jeweils fünf Tage. Zusätzlich gab es fünftägige Veranstaltungen für 100 ausgewählte Lehrkräfte aus 50 katholischen Schulen. Damit können die Lehrkräfte an ihren Schulen eigene Veranstaltungen und Programme durchführen, unter anderem mit Schulclubs, die über die Folgen psychischer Traumata aufklären.

Das zweite Projekt setzte in den Gemeinden an. Insgesamt nahmen 150 besonders traumatisierte Menschen aus 34 Pfarreien an fünftägigen Kursen teil. Ziel war es, eigene seelische Verletzungen zu verstehen und Wege zu erkennen, mit ihnen besser umzugehen. Das Programm war offen für Menschen aller Konfessionen. Hinzu kam eine Schulung für 78 Priester und Ordensleute, die psychologische Begleitung mit spirituellen Elementen verbindet.

WIRKUNG: Die jungen Teilnehmenden der Kurse und ihre Lehrkräfte schaffen an den Schulen neue Möglichkeiten, um über psychische Belastungen nach dem Krieg zu sprechen und Wissen weiterzugeben, etwa über Schulclubs und Vertrauensgespräche. Im Gemeindeprojekt haben die Teilnehmenden „trotz der tiefen seelischen Verwundungen deutliche positive Veränderungen erlebt, insbesondere dadurch, dass sie die Inhalte der Schulung mit ihrem Glauben verbinden konnten“, schreibt Pastoralkoordinator Father Tesfay Haileslassie in seinem Abschlussbericht. Die Teilnehmenden seien mittlerweile wichtige Ansprechpersonen für ihr Umfeld: „Sie haben Heilung und Erneuerung erfahren und tragen ihre Erfahrungen aktiv in die breitere Gemeinschaft hinein.“ So würden einzelne Menschen seelisch stärker und damit auch die Gesellschaft insgesamt stabiler.



ABUNE TESFASELASSIE MEDHIN
Bischof der Diözese Adigrat

„Christliche Traumaheilung ist ein Ansatz, der sich auf die Bibel stützt. Die Menschen erhalten einen sicheren und unterstützenden Raum, um ihr Trauma zu verarbeiten und den Weg der Heilung zu beginnen.“



PROJEKTINFORMATIONEN

PROJEKTSCHWERPUNKT Bearbeitung von Kriegstraumata für Jugendliche und Gemeinden.

PROJEKTSTANDORT Diözese Adigrat in Nordäthiopien.

FINANZVOLUMEN 2025 47.000 Euro.

PROJEKTPARTNER VOR ORT Father Tesfay Haileslassie als Leiter der pastoralen Arbeit in der Diözese.

UNTERSTÜTZTE PERSONEN 200 Jugendliche; 100 Lehrkräfte aus 50 katholischen Schulen; 150 Betroffene aus 34 Pfarreien, daneben 78 Priester und Ordensleute. Die Kursteilnehmenden sind jetzt Multiplikatoren an ihren Schulen und in ihren Gemeinden.

Dieses Projekt steht für viele Initiativen in unserem Herzensanliegen GLAUBEN LEBEN. Im Jahr 2025 konnten wir weltweit 15.500 Menschen den regelmäßigen Besuch von Gottesdiensten ermöglichen, etwa durch den Bau von Kirchen. Dank missio konnten auch 1046 Priester ausgebildet werden.



Für den Wissensdurst

Engagierte Lehrkräfte, Bücher und Kreide reichen nicht, damit Kinder gut lernen können. Es braucht auch Trinkwasser. An einer Schule in Madagaskar litten viele Schülerinnen und Schüler unter Kopfweh und Infektionen. Dank eines solarbetriebenen Brunnens werden jetzt zwei Bedürfnisse gestillt: der Durst nach Wasser – und der nach Wissen.

PROBLEM: Mehr als drei Viertel der Bevölkerung von Madagaskar leben in extremer Armut, besonders hoch ist der Anteil der Armen in den ländlichen Regionen. Staatliche Infrastrukturen wie Wasser, Abwasser, Strom oder Gesundheitsdienste sind schlecht ausgebaut oder nicht vorhanden. Oft springt die katholische Kirche in die Bresche. In Analavory im Zentrum des Inselstaates betreiben die Ordensfrauen der Kongregation Jeanne Delanoue eine Schule für rund 2000 Schülerinnen und Schüler, die bis zum Abitur führt. Doch Lehrer, Bücher und Klassenräume allein sichern den Schulerfolg der Kinder nicht. „Bildung funktioniert nicht ohne Hygiene und eine Grundversorgung mit Trinkwasser“, sagt Barbara Hauer-Nußbaumer, missio-Länderreferentin für Madagaskar. „Wenn Kinder nicht gesund sind, können sie nicht lernen.“

An der Schule gab es vor 2025 keine verlässliche Wasserversorgung. Viele Kinder litten unter Durst und Kopfschmerzen, andere erkrankten an Infektionen, weil sie aus Bächen und Reisfeldern trinken mussten. Besonders gravierend war die Bilharziose.



Manche Kinder kommen barfuß zur Schule. Die neue Wasserversorgung schützt sie nun auch vor Bilharziose.

Sie wird von winzigen Saugwürmern übertragen. Wer durch verschmutztes Süßwasser watet, riskiert eine Ansteckung: Die Larven der Würmer können sich am Fuß durch die Haut bohren und im Körper festsetzen. In nur einem Jahr erkrankten 176 Kinder und Jugendliche, fast zehn Prozent der Schülerschaft.

MASSNAHMEN: Mit der Unterstützung von missio ließen die Schwestern einen Brunnen bohren. Eine solarbetriebene Pumpe fördert das Wasser in einen Wasserturm. Von dort fließt es zu Trinkwasserstellen bei den Klassenzimmern und zu Waschplätzen. Seit Oktober 2025 ist die Anlage in Betrieb und versorgt die Schule mit sauberem Trinkwasser. Die Investition betrug 18.884 Euro, umgerechnet rund neuneinhalb Euro pro Schülerin und Schüler. Für diesen relativ kleinen Betrag erhält jedes Kind Zugang zu einer Ressource, ohne die Lernen schlicht nicht möglich ist.

WIRKUNG: Die Kinder trinken ausreichend und klagen seltener über Kopfschmerzen oder Erschöpfung. Da sie nicht mehr das schmutzige Wasser aus Bächen oder Reisfeldern trinken müssen, sinkt das Risiko von Bilharziose, Typhus und anderen Infektionen. Fehlzeiten gehen zurück, und die Familien werden weniger durch Krankheitskosten belastet.

Auch das kleine Internat auf dem Gelände profitiert. Dort wohnen rund 30 Jugendliche aus armen Familien, für die die Schule die wichtigste Chance ist, der Armut zu entkommen. Früher mussten sie und die Schwestern Wasser in Kanistern heranschleppen, um kochen, waschen oder trinken zu können. Diese Zeit steht nun für Lernen bzw. Unterricht und Betreuung zur Verfügung.



SAROBIDY
14-jährige Schülerin an der von den Ordensfrauen der Kongregation Jeanne Delanoue betriebenen Schule in Analavory

„Ich bin sehr froh, dass wir jetzt sauberes Wasser haben. Früher war es für mich sehr schwierig, während meiner Periode zur Schule zu gehen. Wir können uns Einweg-Hygieneprodukte nicht leisten. Deshalb benutzen wir Stofftücher. Ohne Wasser konnte ich diese nicht waschen. Das war beschämend für mich, und manchmal bin ich deshalb nicht zur Schule gegangen.“



PROJEKTINFORMATIONEN

PROJEKTSCHWERPUNKT Zugang zu sauberem Trinkwasser für eine weiterführende Schule und ein Internat.

PROJEKTSTANDORT Analavory, Region Itasy, Madagaskar.

FINANZVOLUMEN 2025 18.884 Euro für Brunnenbau, Solarpumpe, Wasserturm und Leitungsnetz.

PROJEKTPARTNER VOR ORT Kongregation der Schwestern Jeanne Delanoue an der Schule Mompera Michel Ranaivo.

UNTERSTÜTZTE PERSONEN Rund 2000 Schülerinnen und Schüler, 64 Lehrkräfte, etwa 30 Jugendliche im Internat.

Besonders stark ist der Nutzen für Mädchen im Teenageralter. Da es kein Geld für Binden oder Tampons gibt, verwenden sie während ihrer Menstruation Stoffstreifen, die regelmäßig ausgewaschen werden müssen. Wenn früher kein Wasser vorhanden war, blieben sie während ihrer Regel zu Hause. Das brachte sie in die Gefahr, den Anschluss zu verlieren und die Schule ganz abzubrechen, was mit hoher Wahrscheinlichkeit zu frühen Ehen und einem Leben in Armut führt.

Indem wir BILDUNG ERMÖGLICHEN, öffnen wir Wege aus der Armut. Dieses Herzensanliegen verfolgten wir 2025, indem wir Kindern den Schulbesuch ermöglichten. Wir konnten die Lebensumstände von 23.043 Kindern verbessern, etwa über Lebensmittelversorgung oder psychologische Begleitung.



In den Schulen von Kakuma lernen junge Leute aus vielen Ländern – und erleben auch Spaß und Lebensfreude.

Ein Ausweg aus Nirgendwo

Frei sein, in Frieden leben: Viele Geflüchtete hoffen darauf in Kenia. Doch auch in der Flüchtlingssiedlung Kakuma leiden Mädchen und Frauen unter geschlechtsspezifischer Gewalt. Bildung ist der Ausweg: Ein missio-Projekt macht sie stark und widerstandsfähig.

PROBLEM: Kakuma ist eines der größten Flüchtlingslager der Welt: In der Halbwüste im Norden Kenias leben mehr als 300.000 Menschen aus dem Südsudan, Somalia, Äthiopien, Kongo und Burundi. „Kakuma" heißt übersetzt so viel wie „Nirgendwo". Viele Kinder kennen nichts anderes, sie sind hier geboren.

Mädchen sind besonderen Risiken ausgesetzt. Armut und Ressourcenknappheit führen dazu, dass viele Familien frühe Heiraten als Ausweg betrachten. Eine Schülerin in unserem Projekt bringt es auf den Punkt: „Wenn du die Schule abbrichst, verheiraten sie dich." Manche Mädchen leben auch mit der Gefahr, von heiratswilligen jungen Männern oder deren Familien entführt zu werden, um sie in eine frühe Ehe zu zwingen. In einer Studie aus Kakuma sagen vier von fünf Mädchen und Frauen, dass sie Erfahrungen mit geschlechtsspezifischer Gewalt gemacht haben.

MASSNAHMEN: „Als Mädchen kann uns viel passieren", sagt Sharlotte Bawili im Klassenzimmer. „Aber wir können etwas dagegen tun." Die Schülerinnen nicken. Sie geben einander Ratschläge: nie allein gehen, immer zu zweit, keine Wege am abgelegenen Fluss. Und sie sprechen darüber, wie man reagiert, wenn jemand Grenzen überschreitet – in den Treffen der Girls Clubs des missio-Partners Jesuit Refugee Service (JRS).

Damit sie überhaupt zur Schule gehen können, vergibt der JRS Stipendien. Sie decken Gebühren, Hefte und Hygieneartikel ab. Davon profitiert auch Nyariek, 17, die ungewollt ein Kind bekam. Eine JRS-Mitarbeiterin besucht sie regelmäßig, organisierte eine Betreuung und half, dass sie wieder zur Schule kann. „Meinem Kind soll es nicht so ergehen wie mir", sagt Nyariek.

Im Schutzhaus für junge Frauen erhalten Betroffene von Gewalt psychosoziale Unterstützung; in Gruppengesprächen versuchen sie, das Erlebte zu verarbeiten. Gleichzeitig erwerben sie Fähigkeiten, mit denen sie eigenes Einkommen erzielen können – „Fertigkeiten, die ihnen im Leben weiterhelfen", sagt JRS-Psychologin Selly Elbit. Mary K., die in einer arrangierten Ehe Gewalt und Demütigungen erlebte und schließlich floh, beginnt hier neu. Auch Nasbeha A., die von einem kenianischen Polizisten bedroht und misshandelt wurde, hat Zuflucht gefunden: „Ich will endlich wieder frei sein."

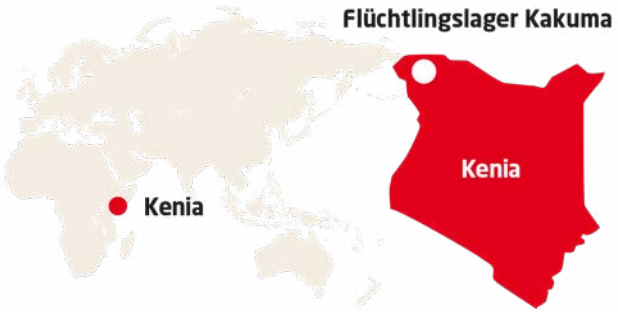
WIRKUNG: Durch 100 Schulstipendien (30 für Jungen, 70 für Mädchen) bleiben mehr Schülerinnen im Unterricht. Damit sind sie seltener Gewalt, Ausbeutung oder einer frühen Ehe ausgesetzt. Rund 700 Jugendliche sprechen in Veranstaltungen offen über geschlechtsspezifische Probleme, teilen Erfahrungen und suchen Lösungen. Das stärkt ihre Sicherheit – ebenso wie das Selbstverteidigungstraining für 70 Mädchen. Auch das Umfeld wird einbezogen: 150 Gemeindemitglieder werden zu Kinderschutz und Prävention sexueller Ausbeutung geschult. Gewaltbetroffenen Mädchen und Frauen bietet das Schutzhaus Stabilität.

Gemeinsam zahlen diese Maßnahmen darauf ein, das Risiko von geschlechtsspezifischer Gewalt zu senken – und die Gemeinschaften in Kakuma widerstandsfähiger zu machen gegen Ausbeutung und die Verfestigung von Armut. Mädchen und jungen Frauen eröffnen sie Wege in eine Zukunft, die sie selbst gestalten können.



CECILIA ADOL
Achtklässlerin an einer weiterführenden Schule in Kakuma

„Ich bin hier in Kakuma geboren. Meine Eltern kamen aus dem Südsudan. Als es nach Frieden aussah, gingen wir zurück. Aber der Krieg kam wieder, und so sind wir wieder hierher geflohen. Jetzt bin ich 18. Viele Gleichaltrige sind schon verheiratet. Ich möchte Ärztin werden. Ich bin die Erste aus meiner Familie, die auf eine weiterführende Schule geht. Mein Vater war dagegen. Er dachte, nur meine Brüder sollen etwas lernen. Ich als Tochter würde sowieso nur verheiratet werden. Aber er hat seine Meinung geändert."



PROJEKTINFORMATIONEN

PROJEKTSCHWERPUNKT Stärkung von Mädchen und Frauen durch Bildungs- und Schutzmaßnahmen.

PROJEKTSTANDORT Flüchtlingslager Kakuma in Turkana County im Norden Kenias.

FINANZVOLUMEN 2025 51.750 Euro.

PROJEKTPARTNER VOR ORT Enos Kabelle, Projektleiter des Jesuit Refugee Service (JRS) in Kakuma.

UNTERSTÜTZTE PERSONEN 920 Menschen, vor allem Mädchen und Frauen, profitieren von den Bildungs- und Schutzmaßnahmen.

Wir wollen FRAUEN STÄRKEN. 2025 förderten wir 25.892 Frauen, zum Beispiel mit Mikrokrediten, beruflichen Kursen oder Schulungen in eigenen Rechten. 1130 Frauen erhielten Hilfe bei Gewalt und Missbrauch, etwa durch Unterkünfte in Schutzhäusern und psychologische Therapie.

Dem Klima trotzen

Wer als Adivasi zur Welt kommt, hat meist schlechte Karten: Die indigenen Minderheiten in Indien sind marginalisiert, leben ein karges Leben als Kleinbauern. Jetzt machen ihnen Trockenzeiten und unregelmäßige Regenfälle zusätzlich zu schaffen. Sie lernen sich anzupassen – und auch, dass sie gemeinsam stärker sind.



PROBLEM: Jharkhand ist ein ländlich geprägter Bundesstaat im Osten Indiens. Etwa ein Viertel der rund 33 Millionen Einwohner sind Adivasi – sie gehören benachteiligten indigenen Minderheiten an. „Die meisten Familien leben traditionell von den natürlichen Ressourcen", sagt Branka Begic, Länderreferentin Asien bei missio. „Sie haben kaum Möglichkeiten des Aufstiegs und leben von der Hand in den Mund."

Nach offiziellen Gesundheitszahlen ist rund die Hälfte der schwangeren Frauen untergewichtig und stark mangelernährt. Die schlechte Ernährung verstärkt Armutskrankheiten. Tuberkulose und Malaria sind weit verbreitet, auch Lepra kommt weiter vor.

Die Bauernfamilien haben meist weniger als zwei Hektar zum Anbau, vor allem von Reis. Die Erträge reichen nicht mehr aus, zumal der globale Klimawandel Trockenzeiten und erratische Monsun-Regen verstärkt und zu schwankenden Ernten beiträgt. Die genossenschaftlichen Zusammenschlüsse in den Dorfgemeinschaften sind häufig schwach, sodass jede Familie allein ums Überleben kämpft.

MASSNAHMEN: Einheimische Entwicklungsfachleute sind in fünfzig Dörfern des Bundesstaates vor Ort. Sie bringen der Bevölkerung Methoden und Konzepte für eine klimaresiliente Landwirtschaft bei. Im Zentrum stehen regelmäßige Workshops und Feldbesuche. Die Berater und Beraterinnen vermitteln, wie kleine Flächen bessere Erträge liefern können. Dazu gehört zum Beispiel der Einsatz von organischem Dünger statt teurer Chemikalien. Die Bodenfruchtbarkeit kann durch Hülsenfrüchte gesteigert werden, deren Wurzeln Stickstoff anreichern. Fingerhirse oder dürreresistente Reissorten behaupten sich in den veränderten Regenzeiten. Schulungen zu Mischkulturen, Gewürz- und Obstbau und Kenntnisse in effizienter Bewässerung helfen ebenfalls bei der Anpassung an den Klimawandel. Parallel dazu entstehen Frauen-Selbsthilfegruppen und Farmers Clubs, die Spargenossenschaften, Werkzeugverleih und Vermarktung gemeinsam organisieren.

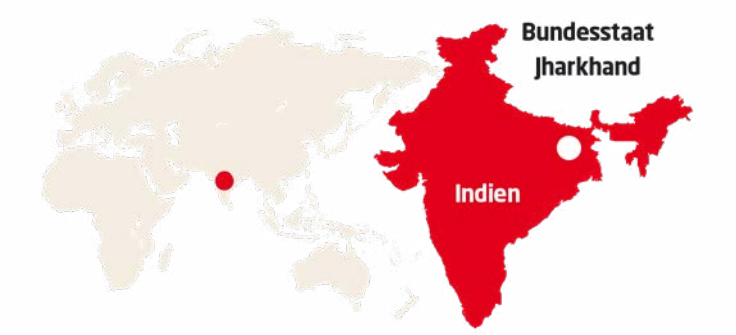
WIRKUNG: Derzeit liegt das durchschnittliche Einkommen einer Familie bei 5000 bis 6000 Rupien pro Monat (etwa 48 bis 58 Euro). Das Projekt verfolgt das Ziel, die Produktivität und das Einkommen der Kleinbauern um 25 Prozent zu steigern, als Voraussetzung für eine bessere Ernährung, Schulbildung und Gesundheitsversorgung.

Mindestens 30 Prozent der beteiligten Frauen sollen durch das Projekt so gestärkt werden, dass sie durch das gewonnene Selbstvertrauen und Wissen in den Selbsthilfegruppen aktiv zum Haushaltseinkommen beitragen können. Mindestens die Hälfte der 50 gegründeten Farmers Clubs, so ein Kriterium für die Wirkungskontrolle, sollen sich Zugang zu Programmen, Angeboten und Fördermitteln staatlicher Stellen erarbeiten. Schritt



KARAMCHAND MAHLI
Kleinbauer im Dorf Tati in der Diözese Gumla mit seiner Frau Laxmi Devi und der Tochter Anshika

„Wir stellen auf klimaangepasste Methoden um. Bei unserer neuen Reissorte brauchen wir weniger Saatgut. Die Pflanzen entwickeln mehr Triebe. Der Ertrag steigt. Zusätzlich begann ich, mehrere Kulturen im Jahr anzubauen, auch Senf, Erbsen, Weizen, Chili, Kartoffeln und Knoblauch. Das verteilt das Risiko und bringt regelmäßig Einkommen. Heute nutze ich organische Dünger, der Boden ist fruchtbarer geworden. Im Bauernclub sind wir 13 Mitglieder. Wir sparen jede Woche kleine Beträge, die wir für landwirtschaftliche Investitionen ausleihen können. Das bedeutet, dass ich in schwierigen Momenten nicht mehr auf teure Kredite von privaten Geldverleihern angewiesen bin. Meine Familie hat eine verlässlichere Lebensgrundlage.“



PROJEKTINFORMATIONEN

PROJEKTSCHWERPUNKT Klimaresiliente und nachhaltige Landwirtschaft für Kleinbauern.

PROJEKTSTANDORT 50 Dörfer im Bundesstaat Jharkhand.

FINANZVOLUMEN 2025 25.200 Euro.

PROJEKTPARTNER VOR ORT Father Bipin Pani, Leiter der „Social Initiatives for Growth and Networking“ (SIGN) in Ranchi, der Hauptstadt von Jharkhand.

UNTERSTÜTZTE PERSONEN 33.000 Menschen aus kleinbäuerlichen Familien.

für Schritt wachsen so Strukturen, die Einkommen stabilisieren und den Familien ermöglichen, eine nachhaltige Lebensgrundlage aufzubauen. „Gleichzeitig leistet das Projekt einen Beitrag für die Schöpfung“, betont Länderreferentin Branka Begic. „Durch eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft wird nicht nur der Ertrag abgesichert, sondern auch die Umwelt geschont: Böden, Grundwasser und Biodiversität bleiben auch im Klimawandel erhalten.“

Unser Herzensanliegen SCHÖPFUNG BEWAHREN ist auch ein Einsatz für die Armen. Zum Beispiel sicherten wir 2025 sauberes Trinkwasser für rund 23.000 Menschen. 53.600 Menschen wurden für Umweltschutz sensibilisiert, etwa in Workshops zum Korallenschutz oder zum Pflanzen von Bäumen.

Demokratie checken

Türme sind stabil gebaut. Sie scheinen unbezwingbar und für die Ewigkeit errichtet. Doch sie können zerfallen, wenn sie niemand bewahrt. Ähnlich ist es mit der Demokratie: Alle Bausteine sind unverzichtbar für ihr Fortbestehen. Dieses Bild steht im Zentrum der Bildungskampagne „Für Menschenwürde und Demokratie: Jeder Stein zählt!". Mit ihr lädt missio Jugendliche zu interaktiven Stadtrallyes ein.

Wie groß ist die Theresienwiese? Diese Quizfrage müssen Ava, Mia und Magdalena lösen, drei Zehntklässlerinnen vom Gymnasium München-Riem. Die richtige Antwort lautet: 420.000 Quadratmeter. Das entspricht rund 60 Fußballfeldern. Viel Platz also für das berühmte Oktoberfest. Manchmal kommen jedoch auch Menschen, denen nicht nach Feiern zumute ist: Im Februar 2025 strömten rund 250.000 Menschen auf die Theresienwiese, um an einer Demonstration gegen Rechtsextremismus teilzunehmen. Die Mädchen schauen sich in der Schnitzeljagd-App auf ihren Smartphones ein Video davon an.

Alle Bausteine sind wichtig.



An einem Freitag Ende Juli 2025 sind die Gymnasiastinnen auf einer interaktiven Stadtrallye unterwegs. Zum Auftakt der missio-Aktion „Für Menschenwürde und Demokratie: Jeder Stein zählt!" findet ein Mitmachtag für Schulklassen statt. Rund 80 Schülerinnen und Schüler entdecken Orte der Demokratie in München, oft überraschend wie auf der Theresienwiese.

Menschenwürde und Freiheit leben davon, dass Menschen sie schützen und gestalten. Das ist die Idee hinter der Aktion. „Ziel ist es, Menschen für demokratische Werte zu begeistern und zu zeigen, dass jede und jeder etwas beitragen kann", sagt missio-Präsident Monsignore Wolfgang Huber, der die Schülerinnen und Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe aus dem Bertolt-Brecht-Gymnasium Pasing, dem Gymnasium München-Riem und dem Humboldt-Gymnasium Vaterstetten im Haus der Weltkirche willkommen heißt.









Abb. oben: Bei der digitalen Schnitzeljagd wird das Smartphone zum Lernwerkzeug.

Abb. mitte unten: Gemeinschaft nach demokratischen Regeln macht das Zusammenleben bunt.

Im Mittelpunkt des Vormittags steht eine Stadtteilrallye mit der App „Actionbound", entwickelt von der missio-Bildungsabteilung. In Dreier-Teams begeben sich die Jugendlichen auf eine digitale Schnitzeljagd durch die Münchner Altstadt oder durch die Ludwigs- und Isarvorstadt. Sie kombiniert Elemente wie Quizfragen, Aufgaben, GPS-Stationen, Fotos und Videos, um Lernen und Erkunden spannend wie eine Schatzsuche zu gestalten.

Father Toots, Menschenrechtsaktivist und missio-Projektpartner auf den Philippinen (siehe auch Interview ab Seite 4), führt als fiktiver Guide zu den Stationen der Rallye. Er steht exemplarisch für die Advocacy-Arbeit von missio und seinen Partnern in Deutschland und weltweit. Wissbegierig leitet Father Toots als Comicfigur durch die Geschichte, entdeckt zusammen mit den Schülerinnen und Schülern Elemente der Grund- und Freiheitsrechte in München. Immer wieder gibt er thematisch passende Einblicke zu den Philippinen und der dortigen staatlichen Willkür. Diese Schilderungen machen deutlich, dass gerade in Gerechtigkeitsfragen eine funktionierende Demokratie anderen Regierungsformen turmhoch überlegen ist.

In der Herzog-Heinrich-Straße stehen Ava, Mia und Magdalena plötzlich vor sechs Messingtafeln, die ins Pflaster eingelassen sind, sogenannte Stolpersteine zur Erinnerung an jüdische Münchner-







Abbildungen: Was sind die wichtigsten Werte für eine gerechte Gesellschaft? Darüber machten sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken. Und Zweiter Bürgermeister Dominik Krause zeichnete die Sieger der digitalen Schnitzeljagd aus.

BILDUNGSKAMPAGNEN VON MISSIO

In der Bildungsarbeit ergänzt missio klassische Angebote zunehmend durch Kampagnen. Sie machen zentrale Themen sichtbar und greifen Herausforderungen auf, die Projektpartner weltweit an missio herantragen. So erreichen sie Menschen auch über einzelne Veranstaltungen hinaus. Ein Beispiel ist die Mitmachaktion „Klimawimpel" zum zehnjährigen Jubiläum der Umwelt-Enzyklika „Laudato si´" von Papst Franziskus. Schulen und Gruppen gestalteten Papierwimpel mit Botschaften zur Schöpfungsverantwortung.

innen und Münchner, die Opfer des Nationalsozialismus wurden. Die Schülerinnen, so lautet die Aufgabe, googeln die Schicksale: Einst waren die Blochs und Picards angesehene Bürger, dann nahm der Staat ihnen Stück für Stück ihre Rechte. Im November 1941 wurden sie ins litauische Kaunas deportiert und dort ermordet. Über 400 Stolpersteine erinnern allein in München an solche Schicksale. „Es gibt nicht nur große Denkmäler, sondern auch die kleinen Stolpersteine", sagt Magdalena nachdenklich. „Man muss darauf achten, damit sie einem auffallen."

Weitere Stationen der Rallye greifen aktuelle Fragen auf. Die Schülerinnen überlegen, welche Wünsche sie an die Politik in ihrem Wohnort haben, wie sie sich selbst einbringen

„Unsere Demokratie braucht Menschen, die sich einmischen, hinterfragen und gestalten. Demokratie lebt vom Mitmachen, vom Zuhören und vom Respekt für andere Lebensrealitäten. Die Kampagne »Jeder Stein zählt!« macht genau das erlebbar und stärkt so unser demokratisches Miteinander."



DOMINIK KRAUSE
Als Zweiter Bürgermeister Schirmherr der missio-Aktion, seit 1. Mai 2026 Oberbürgermeister in München.

können und woran sich Fake News erkennen lassen. Eine Aufgabe besteht darin, Passantinnen und Passanten anzusprechen und sie zu fragen, wie sie sich über das aktuelle Geschehen informieren. Lesen sie Zeitungen, nutzen sie Nachrichtenportale oder vor allem soziale Medien? „Die Aufgaben, bei denen man auf Leute zugehen muss, fallen mir nicht schwer", sagt Mia. „Das ist eine spannende Abwechslung, weil man das nicht jeden Tag in der Schule macht."

Nach der Rallye kehren die Gruppen ins Haus der Weltkirche zurück. Dort beginnt der kreative Teil des Vormittags. Jedes Team gestaltet einen Holzbaustein mit einem Wert für Menschenwürde und Bürgerrechte. Toleranz, Solidarität, Religionsfreiheit, Vielfalt, Pressefreiheit, Gleichberechtigung oder Akzeptanz stehen auf den bunt bemalten Steinen. Aus den einzelnen Elementen wächst ein Turm von rund drei Metern Höhe. „Was passiert, wenn man einen Stein entfernt?", fragt Uwe Globisch, Leiter der Bildungsabteilung bei missio. „Und wie viele Steine kann man herausnehmen, bis der Turm zusammenfällt?"
Bei der anschließenden Siegerehrung würdigt Münchens Zweiter Bürgermeister Dominik Krause als Schirmherr der Kampagne das Engagement der Jugendlichen. „Ich glaube, dass ihr im Grundsatz alle wisst, warum Demokratie wichtig ist", sagt er. „Schnuppert mal rein, wie es außerhalb der Schule aussieht. Ob in einer Partei oder in einem Umweltverband, es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen, und es braucht junge Menschen wie euch."

Drei Monate später, am 5. Oktober 2025, wird der Demokratieturm beim „Fest der Demokratie" in Regensburg weitergebaut. Viele Besucherinnen und Besucher gestalten dort weitere Holzbausteine. Den Abschluss der Kampagne bildet eine Präsentation am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, auf dem Münchner Odeonsplatz. Anschließend werden die Steine von Schreiner Simon Ruhland, der auch die Konstruktion des Turms umgesetzt hat, zu Sitzbänken umgebaut. Sie stehen heute an den beteiligten Schulen als sichtbares Zeichen für Engagement und demokratische Grundwerte. Die digitale Stadtrallye kann mit der App „Actionbound" weiterhin genutzt werden.





ANALOGE STADTRALLYE SELBST ERSTELLEN

Die Bildungskampagne „Für Menschenwürde und Demokratie: Jeder Stein zählt!" gibt es auch als analoge Stadtrallye. Lehrkräfte, Gruppenleitungen und pastorale Mitarbeitende können die Rallye flexibel an ihre Stadt oder Gemeinde anpassen. Aus vorgegebenen Aufgaben und Fragen lässt sich eine eigene Route zusammenstellen, die lokale Orte der Demokratie sichtbar macht, vom Rathaus über Gedenkorte bis zu Treffpunkten des Alltags. Die Rallye ist für Schulklassen und Jugendgruppen geeignet und kann ohne App durchgeführt werden. Die Materialien stehen auf der Website www.missio.com zur

SCAN ME

Bericht des Vorstands

Von Vorbildern und Vordenkern



Monsignore Wolfgang Huber, missio-Präsident
Stephanie Brücks, Geschäftsführung von missio

Die ersten Monate 2025 waren von der Sorge um Papst Franziskus geprägt. Sein Tod hat uns sehr berührt. Das apostolische Schreiben „Evangelii gaudium“ hat uns in unserem Einsatz für soziale Gerechtigkeit bestärkt und motiviert. Papst Leo XIV. mit seinem weltkirchlichen Hintergrund ermutigt uns in unserer Arbeit. Von seinen Besuchen als General des Augustinerordens in Bayern und in Afrika, Asien und Ozeanien ist ihm missio München als verlässlicher Partner gut bekannt.

In seinem ersten apostolischen Schreiben „Dilexi te“ greift Papst Leo XIV. die Kernpunkte für unser christliches Handeln auf: „Die christliche Liebe überwindet alle Schranken, bringt Fernstehende einander nahe, verbindet Fremde, macht Feinde zu Vertrauten, überwindet menschlich unüberwindbare Abgründe und gelangt in die verborgensten Winkel der Gesellschaft. […] Eine Kirche, die der Liebe keine Grenzen setzt, die keine zu bekämpfenden Feinde kennt, sondern nur Männer und Frauen, die es zu lieben gilt, das ist die Kirche, die die Welt heute braucht.“ Diesen Grundsätzen fühlen wir uns verpflichtet.

Der Einsatz für Menschenrechte und für Betroffene, die unter systematischen Menschenrechtsverletzungen leiden, gehört zu diesen Kernpunkten, für die sich auch unsere Partner mit unserer Unterstützung an vielen Orten einsetzen. Die Festnahme des früheren philippinischen Präsidenten Duterte im März 2025 hat bei unseren Projektpartnern dort große Erleichterung hervorgerufen. Während der Delegationsreise im Februar in Vorbereitung auf den Monat der Weltmission war diese Entwicklung nicht absehbar. Projektpartner Pater „Flavie“ Villanueva, Steyler Missionar, hat dazu beigetragen, dass sich der Ex-Präsident vor dem Internationalen Strafgerichtshof verantworten muss. Wir freuen

MEILENSTEINE 2025

20. MÄRZ



SPENDERTREFFEN

30 langjährige Spenderinnen und Spender pilgern zusammen mit einem Team der Fundraisingabteilung in die Erzabtei St. Ottilien – und spenden zugunsten des Palliativprogramms UZIMA in Tansania. Mehr als 16.000 Euro kommen zusammen.

26. MAI

DER NEUE PAPST

Papst Leo XIV. begrüßt bei einer Audienz im Vatikan missio-Präsident Monsignore Huber. Er dankt missio, das ihm aus seiner Zeit als Augustiner-General bekannt ist, für die wertvolle Arbeit.



Januar – Februar – März – April – Mai – Juni

15. APRIL



BAYERN UNTERSTÜTZT STRASSENKINDER IN INDIEN

Der Freistaat Bayern nimmt die Indienreise von Ministerpräsident Markus Söder zum Anlass, um ein Kinderschutzprojekt von missio München zu unterstützen. Staatsminister Florian Herrmann überreicht in Bangalore dem missio-Projektpartner Father George Payyamthadathil einen Scheck über 10.000 Euro für den Schutz und die Ausbildung von Straßenkindern im Bundesstaat Karnataka.

uns mit ihm über die Verleihung des Ramon-Magsaysay-Preises 2025, der als asiatischer Friedensnobelpreis gilt.

Ein Jubiläum bei missio gab es im Oktober: 200. Jahrestag des Regierungsantritts von König Ludwig I. Mit der Gründung des Ludwig Missionsvereins hat er als Vordenker seiner Zeit 1838 der Bevölkerung den Wunsch erfüllt, Geld zu sammeln für den moralischen Beistand bayerischer Auswanderer vor allem in den USA. Den erhielten sie von Missionarinnen und Missionaren aus der Heimat. Heute sind es die Ordensleute, Priester und engagierten Gläubigen in unseren Projektländern, die von den missio-Spenderinnen und -Spendern finanziell und im Gebet unterstützt werden. Die Verbindung zum Hause Wittelsbach ist über die Projektzusammenarbeit mit Prinz Ludwig von Bayern in Kenia geblieben.

Unsere Organisation muss sich stets neuen Entwicklungen und Anforderungen anpassen. Wir haben unsere Förderrichtlinien sowie Antrags- und Berichtsformulare überarbeitet und werden künftig noch digitaler arbeiten können mit einem neuen Dokumentenmanagement-System. Gerade wenn man nicht immer selbst vor Ort Kontrolle ausüben kann, müssen präventive Maßnahmen greifen, um potenzielle Schäden zu verringern. Dabei haben wir im Sinne unserer Projektpartner und Spender vor allem den Schutz vulnerabler Gruppen, die korrekte Mittelverwendung und rechtliche Vorgaben im Blick.

Schweren Herzens haben wir 2025 unseren missio-Shop aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen. Anfangs war es Pionierarbeit, fair gehandelte Produkte anzubieten.



Im Norden Kenias eröffnet ein IT-Zentrum Perspektiven: Mit missio als Partner vermitteln die Learning Lions digitale Kompetenzen vom Webdesign bis zur Führung kleiner Betriebe.

Zunächst in einem Ladengeschäft im Haus der Weltkirche, zuletzt als Online-Shop. Heute sind die Produkte fairen Handels breit verfügbar. Über das bestehende Online-Portal des Shops sind künftig die vielfältigen Materialien unserer Bildungsabteilung erhältlich sowie alles rund um den Weltmissionsmonat. Die Anfang 2022 geerbte Brauerei im Bayerischen Wald entwickelt sich den Erwartungen entsprechend. Mit neuen auffallenden Produkten kann sie die Umsätze steigern.

17. BIS 19. NOVEMBER



BEI PRINZ LUDWIG IN KENIA

missio-Präsident Monsignore Wolfgang Huber besucht mit Presseleuten die Gemeinde Loropio am Turkana-See in Kenia. Auf dem Campus der Learning Lions trifft die Delegation Prinz Ludwig von Bayern, um die Zusammenarbeit zu vertiefen und für junge Menschen weitere Perspektiven über Bildung und Ausbildung zu entwickeln.



Juli – August – September – Oktober – November – Dezember

3. JUNI

BESUCH AUS DEM LIBANON

Father Rouphael Zgheib, Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke Libanon, berichtet aus seiner krisengeschüttelten Heimat: Die Menschen blieben resilient und im Glauben verwurzelt.



31. AUGUST

HOHE AUSZEICHNUNG

Der Steyler Missionar und Menschenrechtler Pater Flaviano „Flavie“ Villanueva erhält in Manila den Ramon-Magsaysay-Preis 2025. Die Auszeichnung gilt als asiatischer Friedensnobelpreis.



Verbunden über Kontinente

Wir von missio München verstehen uns als katholischer Global Player. Manche Menschen engagieren sich als großzügige Spenderinnen und Spender oder organisieren Aktionen. Andere leisten in ihren Ländern konkrete Hilfe. Gemeinsam tragen sie das weltweite Netzwerk von missio. Vier Initiativen und Projekte stellen wir hier stellvertretend vor.



BAND DER NÄCHSTENLIEBE

Neun Meter lang und aus rund 3000 Elementen gefertigt: Vier Monate lang arbeitete die Künstlerin Simone Schwarz an diesem Mosaik. Mit dem „Band der Nächstenliebe“ würdigt missio München seine größten Förderinnen und Förderer; ihre Namen sind darin verewigt. Am 3. Dezember 2025 wurde das Kunstwerk im Haus der Weltkirche feierlich eingeweiht, wo es seither besichtigt werden kann.



WÄRME FÜR KÖRPER UND SEELE

Ulaanbataar ist die kälteste Hauptstadt der Welt. In der Mongolei sind Temperaturen von minus 40 Grad keine Seltenheit. Lange froren Schülerinnen und Schüler der Don-Bosco-Schule und die Kirchgänger in der Kathedrale St. Peter und Paul. „Dank der von missio ermöglichten Reparatur der Heizung waren alle Räume in diesem Winter warm“, freut sich Lehrer und Heizungsveranwortlicher Dalkhsuren Gantulag.



IN DEN WEITEN DER SAVANNE

In Tansania sind Gemeinden oft „wie Schafe ohne Hirten“, sagt der Spiritaner Father Albano Mwombeki. Sein Orden betreibt Missionen mit oft zehn Außenposten, die von Priestern nur selten besucht werden können. Es kommt auf Katechisten wie Joseph Mokoroi Mamasita, 70, an: „Nach vielen Jahren tragen die Menschen die Kirche jetzt selbst.“ Seine von missio geförderte Fortbildung schließt seine Frau Niomom ein, ohne deren Unterstützung die Arbeit nicht möglich wäre.



SINGEN, SEGEN, SOLIDARITÄT

Seit 50 Jahren sammeln die Drei-Königs-Sänger in der Pfarrei Maria Dorfen Spenden für Menschen in Not. Gut 520.000 Euro sind über die Zeit zusammengekommen. Davon gingen mehr als die Hälfte an missio. „Wir unterstützen sehr gerne die Ausbildung von Mädchen und Frauen“, sagt Organisator Hans Baumgartner. „Es ist uns wichtig, unseren Spendern garantieren zu können, dass die Gelder gut ankommen: missio als verlässlicher Partner macht es uns da leicht.“

So erzielen wir Wirkung

Wirkungsorientierung ist für unsere Auslandsarbeit von großer Bedeutung. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort streben wir in jedem Projekt Veränderungen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene an – hier dargestellt an einem Hydroponik-Projekt in Kenia.

MITTEL- UND RESSOURCEN-EINSATZ → **OUTPUTS** → **NUTZEN** → **WIRKUNG**

In Nairobi wollte die dortige Caritas jungen Erwachsenen und Frauen mit Hydroponik ein eigenes Einkommen ermöglichen. Bei dieser Anbaumethode stecken die Wurzeln des Gemüses nicht in Erde, sondern in Wasser mit gelösten Nährstoffen.
Der **INPUT** umfasst alle Ressourcen, die zur Realisierung der geplanten Wirkung notwendig sind: Kosten für Geräte, Schulungen, Personal.

OUTPUTS sind Angebote oder Produkte, die im Projektverlauf realisiert werden.
Im Projekt entstanden 33 hydroponische Gewächshäuser und 45 vertikale Wandgärten. 111 junge Frauen und Männer wurden in moderner Hydroponik geschult. Zusätzlich erhielten 40 Teilnehmende eine Ausbildung in Bau, Installation und Wartung der Anlagen.

Die sogenannten **OUTCOMES** beschreiben die konkreten Veränderungen bei den Teilnehmenden.
58 Begünstigte haben ein eigenes Gewerbe registriert und verkaufen ihre Ernte. 40 Teilnehmende arbeiten selbstständig oder angestellt im Bau von Hydroponik-Anlagen. Die Haushalte sichern sich durch die Wandgärten und Gewächshäuser zwei Mahlzeiten täglich.

Unsere Projekte zielen auf einen **IMPACT**, eine übergeordnete gesellschaftliche Wirkung.
Eine externe Evaluation zeigt: Das Projekt verbessert die Ernährungssicherheit armer Familien und eröffnet neue Einkommensperspektiven. Es trägt zur Reduzierung von Arbeitslosigkeit bei und macht Haushalte weniger anfällig für Krisen.

Schulungen in Hydroponik brachten 111 jungen Leuten Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben.



„Finanzielle Rechenschaft ist eine Grundbedingung unserer Projekte. Der eigentliche Kern aber ist, was sich vor Ort für die Menschen verändert. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern von missio vereinbaren wir die nötigen Schritte und halten sie in einer Wirkungslogik fest."



ALEXANDRA ROTH
Leiterin Abteilung Ausland

Die Bilanz

Bilanz zum 31.12.2025

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

SOFTWARE
Systeme für das Rechnungswesen, für die Verwaltung von Spendern und Projekten sowie für das Bildungsformat „missio for life“.

SACHANLAGEN
Vor allem Grundstücke und Gebäude, die missio durch Nachlässe und Schenkungen unentgeltlich erhalten hat. Außerdem ist in den Sachanlagen die Geschäftsausstattung enthalten.

FINANZANLAGEN
Neben Wertpapieren auch in geringem Umfang Anteile an verschiedenen Gesellschaften.

VORRÄTE
Grundstücke und Bauten, die im Laufe des Jahres verkauft werden und meist aus Erbschaften stammen.

FORDERUNGEN
Im Wesentlichen gegenüber den Diözesen der Freisinger Bischofskonferenz, der Katholischen Zentralstelle für Globale Entwicklung (KZE), der Erzdiözese München und Freising und für direkt finanzierte Projekte, für die bereits verbindliche Zusagen vorliegen.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Genossenschaftsanteile und Zinsansprüche aus Wertpapieren.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN
Ausgaben für Leistungen im Folgejahr, vor allem für geplante Werbemaßnahmen.

	in Euro	in Euro
Aktiva	**31.12.25**	**31.12.24**
A. Anlagevermögen	**47.897.158,49**	**47.501.428,46**
I. Software	275.673,00	425.964,00
II. Sachanlagen	27.661.517,68	27.744.455,32
III. Finanzanlagen	19.959.967,81	19.331.009,14
B. Umlaufvermögen	**6.846.136,28**	**9.090.018,44**
I. Vorräte	806.944,34	1.224.946,68
II. Forderungen	1.961.952,06	2.892.528,40
III. Sonstige Vermögensgegenstände	418.354,09	469.085,92
IV. Kassenbestand, Bankguthaben	3.658.885,79	4.503.457,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**915.592,83**	**439.873,36**
	55.658.887,60	**57.031.320,26**

Passiva	**31.12.25**	**31.12.24**
A. Eigenkapital	**1.327.183,25**	**1.228.315,80**
B. Fonds für den satzungsgemäßen Auftrag zur Ausbildung	**5.000.000,00**	**5.000.000,00**
C. Noch nicht verwendete Spenden	**38.424.954,12**	**39.692.689,50**
I. Zeitnahe Mittelverwendung im Folgejahr	4.757.098,12	4.684.999,65
II. Im Anlagevermögen längerfristig gebundene Spenden	33.667.856,00	35.007.689,85
D. Rückstellungen	**487.614,68**	**1.079.681,56**
E. Verbindlichkeiten	**10.413.468,08**	**10.026.990,46**
I. Projektmittelzusagen	6.873.093,85	6.246.216,65
II. Spenderdarlehen	2.753.850,52	2.924.841,14
III. Sonstige Verbindlichkeiten	786.523,71	855.932,67
F. Rechnungsabgrenzungsposten	**5.667,47**	**3.642,94**
	55.658.887,60	**57.031.320,26**

NOCH NICHT VERWENDETE SPENDEN

Der Ausweis der noch nicht verwendeten Spenden erfolgt gemäß der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zu „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21). Spenden werden bei Zufluss zunächst in einem gesonderten Passivposten „Noch nicht verwendete Spenden“ ausgewiesen.
Zu unterscheiden sind dabei

- Spenden, die missio im Jahr 2025 erhalten hat und die im Folgejahr zur Finanzierung von Projekten entsprechend den Vorgaben der zeitnahen Mittelverwendung dienen;
- im Anlagevermögen langfristig gebundene Spenden, die bei Erhalt von Nachlässen und Schenkungen sowie beim Kauf von Geschäftsausstattung gebildet wurden und die damit der langfristigen Sicherung der Körperschaft dienen.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Beispielsweise bestehen Rückstellungen für notwendige Instandhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden, für Arbeitszeitguthaben und Urlaub.

VERBINDLICHKEITEN

Bei umfangreicheren Projekten, die nicht innerhalb eines Jahres realisiert werden können, gibt missio München mehrjährige Mittelzusagen. Die Spenderdarlehen werden missio München langfristig zur Verfügung gestellt. Die Zinsen daraus verwendet missio zur Verwirklichung seines satzungsgemäßen Zwecks.

Wir sind viele – Kennzahlen aus dem Jahr 2025:

43.893

Spenderinnen und Spender unterstützten unsere Arbeit.

16.409

Neuspenderinnen und Neuspender konnten wir gewinnen.

623

Projekte im In- und Ausland konnten wir dank dieser Unterstützung umsetzen.

37

Ländern galt unsere konkrete Zuwendung und Projektarbeit.

76 Euro

war der durchschnittliche Betrag einer Spende.

24

Erbschaften, Vermächtnisse und Schenkungen wurden uns 2025 anvertraut.

16 Millionen Euro

setzten wir ein, damit ein Leben in Würde und Eigenständigkeit vor Ort gelingen kann und eine friedliche, weltweite Solidargemeinschaft gefördert wird.



Alle Informationen zu Projekten, Zahlen und Fakten sowie weiterführende Informationen finden Sie hier: ***www.missio.com***

Ergebnisrechnung

für den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2025 gemäß DZI-Konzept „Werbe- und Verwaltungsausgaben"
Spenden sammelnder Organisationen in Euro

	Hoheitlicher Bereich der Körperschaft				
		Ausgaben für			
	Einnahmen	Programmarbeit	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	**Gesamt**
1. Geldspenden (Spenden und Kollekten)	10.450.439,44				10.450.439,44
2. Nachlässe und Schenkungen	2.405.961,53				2.405.961,53
3. Einnahmen aus Geldauflagen	720,00				720,00
4. Zuwendungen der öffentlichen Hand	381.000,00				381.000,00
5. Zuwendungen anderer Organisationen	5.285.911,35				5.285.911,35
6. Umsatzerlöse	0,00				0,00
7. Zins- und Vermögenseinnahmen	13.650,47				13.650,47
8. Sonstige Einnahmen	121.243,40				121.243,40
Gesamteinnahmen	**18.658.926,19**				**18.658.926,19**
9. Projektförderung in					
Afrika		6.203.978,50			6.203.978,50
Asien		3.043.861,49			3.043.861,49
Ozeanien		81.000,00			81.000,00
Europa		533.535,00			533.535,00
International		554.895,99			554.895,99
10. Personalaufwand		3.756.860,94	1.097.052,89	813.664,90	5.667.578,73
11. Abschreibungen		427.356,98	133.462,54	112.078,03	672.897,55
12. Grundstücksaufwendungen		165.814,97	47.644,22	38.434,69	251.893,88
13. Kommunikation		879.464,82	2.639.212,50	132.899,92	3.651.577,24
14. Inanspruchnahme von Rechten und Diensten		329.792,79	583.901,32	109.421,25	1.023.115,36
15. Sonstige Aufwendungen		94.193,45	39.283,09	19.436,49	152.913,03
Gesamtaufwendungen		**16.070.754,93**	**4.540.556,56**	**1.225.935,28**	**21.837.246,77**
in %		**73,59 %**	**20,79 %**	**5,62 %**	
Jahresergebnis					**–3.178.320,58**
16. Plus Auflösung / minus Zuführung noch nicht verbrauchter Spenden					2.830.328,47
Verbleibende Erträge von					**–347.992,11**

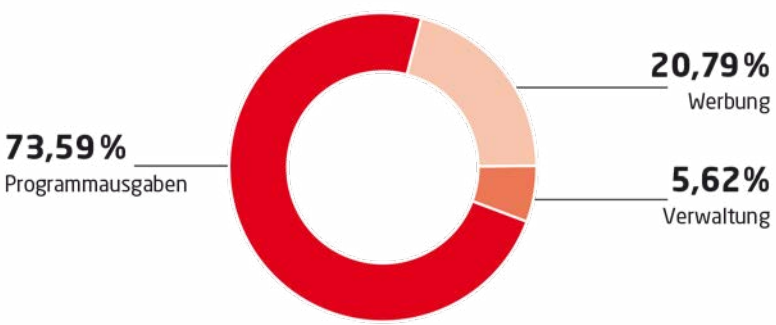
ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

Im Gegensatz zu erwerbswirtschaftlichen Unternehmen steht bei missio München nicht der Gewinn im Vordergrund, sondern die Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke. Die Ertragsrealisierung erfolgt daher nicht bei Zufluss, sondern erst bei Verwendung der Spende. Die im laufenden Jahr erhaltenen Gelder werden im Folgejahr für die satzungsmäßigen Aufgaben von missio zur Verfügung gestellt und damit zeitnah gemäß den Vorschriften der Abgabenordnung verwendet.

BERECHNUNG DER WERBE- UND VERWALTUNGSKOSTEN GEMÄSS DZI

Für die Berechnung der Werbe- und Verwaltungskosten wendet missio München die Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen an (DZI).

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Vermögens-verwaltung	missio KdöR Gesamt 2025	missio KdöR Gesamt 2024
		10.450.439,44	10.022.322,10
		2.405.961,53	6.144.553,82
		720,00	197,36
		381.000,00	502.000,00
		5.285.911,35	5.463.410,45
189.975,84		189.975,84	327.922,01
232,00	3.412.643,92	3.426.526,39	2.392.098,05
2.136,32	752.916,93	876.296,65	112.722,30
192.344,16	**4.165.560,85**	**23.016.831,20**	**24.965.226,09**
		6.203.978,50	6.909.412,96
		3.043.861,49	2.667.174,68
		81.000,00	507.000,00
		533.535,00	485.434,12
		554.895,99	1.037.250,16
57.911,61	448.154,74	6.173.645,08	6.117.435,91
6.278,46	425.068,71	1.104.244,72	1.113.468,89
510,57	376.443,15	628.847,60	386.584,17
18.073,48	16.267,06	3.685.917,78	3.029.485,38
17.167,62	257.253,38	1.297.536,36	963.423,32
92.402,42	767.999,19	1.013.314,64	805.528,35
192.344,16	**2.291.186,23**	**24.320.777,16**	**24.022.197,94**
0,00	**1.874.374,62**	**–1.303.945,96**	**943.028,15**
0,00	–1.526.382,51	1.303.945,96	–943.028,15
0,00	**347.992,11**	**0,00**	**0,00**





CHRISTOPH MICHEL
Der Strategiemanager (MBA) und Fachmann für strategisches Fundraising gemeinnütziger Organisationen leitet seit Januar 2025 das Fundraising und die Spenderkommunikation bei missio München.

Was reizt Sie an Ihrer Aufgabe?
Ich finde es spannend, ein erfahrenes Team weiterzuentwickeln. Es gilt, die klassischen Stärken von missio – etwa Glaubwürdigkeit, Werteorientierung, Bildungsarbeit – mit neuen Formen zu verbinden: mit digitaler Kommunikation und einer gezielteren Ansprache unserer Spenderinnen und Spender.

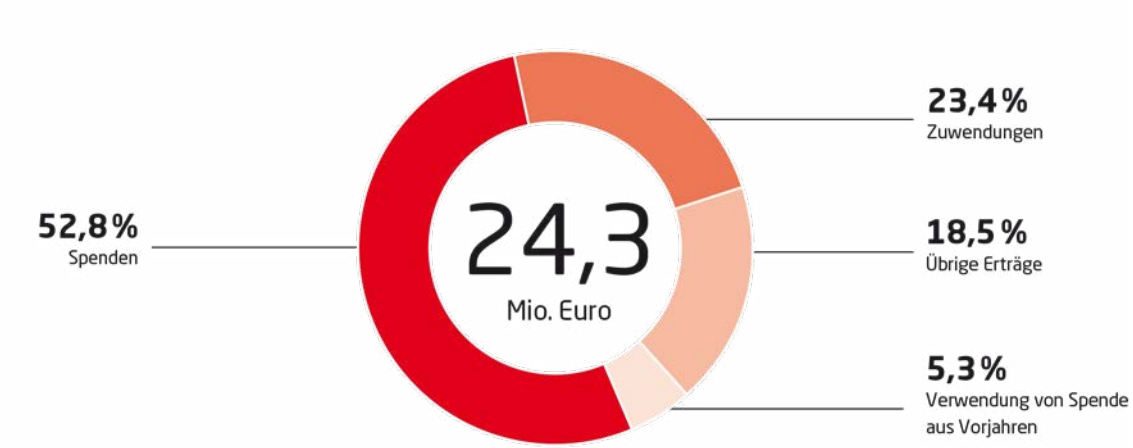
Was macht gutes Fundraising aus?
Spendende wollen wissen, dass ihre Hilfe ankommt. Das schaffen wir mit klarer, ehrlicher Kommunikation und Berichten aus den Projekten. Eine gut gepflegte Spenderdatenbank hilft uns, sie gezielt anzusprechen und schafft Freiraum für den persönlichen Kontakt, der so wichtig ist!

Das Spendenverhalten verändert sich – was bedeutet das für missio?
Wir wollen digitale und analoge Wege besser verzahnen. Online-Aktionen und Social-Media-Formate ergänzen persönliche Begegnungen, Veranstaltungen und klassische Briefe. Gerade jüngere Generationen erwarten Transparenz und möchten sich aktiv beteiligen.

Die Wirkung der Projekte ist den Spendenden wichtig, sagen Sie. Wie wollen Sie diese nachweisen?
Indem wir klar sagen, was wir erreichen wollen – und später berichten, was erreicht wurde. Gerade auch mit Stimmen aus den Projekten. Und wir laden Spender ein, an realen und digitalen Veranstaltungen teilzunehmen, Fragen zu stellen, mitzudiskutieren. So erleben sie, dass ihre Hilfe wirkt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf www.missio.com

Mittelherkunft 2025



SPENDEN

12,8 Mio. Euro

Spenden, Beiträge, Erbschaften, Schenkungen, Bußgelder, Unternehmenskooperationen, Kollekten

8,1 Mio. Euro
↑ 0,4 Mio. Euro mehr ggü. 2024
Spenden aufgrund von Aktionen, für Themen, Projekte oder zur freien Verwendung

2,4 Mio. Euro
↓ 3,7 Mio. Euro weniger ggü. 2024
Erbschaften, Vermächtnisse und Schenkungen

1,6 Mio. Euro
→ unverändert ggü. 2024
Kollekten am Weltmissionssonntag, Afrikatag

0,7 Mio. Euro
↓ 0,1 Mio. Euro weniger ggü. 2024
Weltkirchliche Partnerschaften – Pfarreien, Schulen, Eine-Welt-Ausschüsse oder sonstige Gruppierungen unterstützen gezielt 105 Projekte.

ZUWENDUNGEN

5,7 Mio. Euro

Zweckgebundene Fremdmittel von kirchlichen, staatlichen und sonstigen Institutionen

4,1 Mio. Euro
→ unverändert ggü. 2024
Verband der Diözesen Deutschlands (VDD), Erzdiözese München und Freising, Katholischer Fonds

0,4 Mio. Euro
↓ 0,1 Mio Euro weniger ggü. 2024
Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung (KZE)

1,2 Mio. Euro
↓ 0,1 Mio Euro weniger ggü. 2024
missio-Stiftung ecclesia mundi sowie weitere Stiftungen und Institutionen

ÜBRIGE ERTRÄGE

4,5 Mio. Euro

Insbesondere Erträge der Vermögensverwaltung sowie Umsatzerlöse des wirtschaftlichen Bereichs

3,4 Mio. Euro
↑ 1 Mio. Euro mehr ggü. 2024
Vermögenserträge wie Zinsen, Mieten sowie Überschüsse aus dem Verkauf von Immobilien

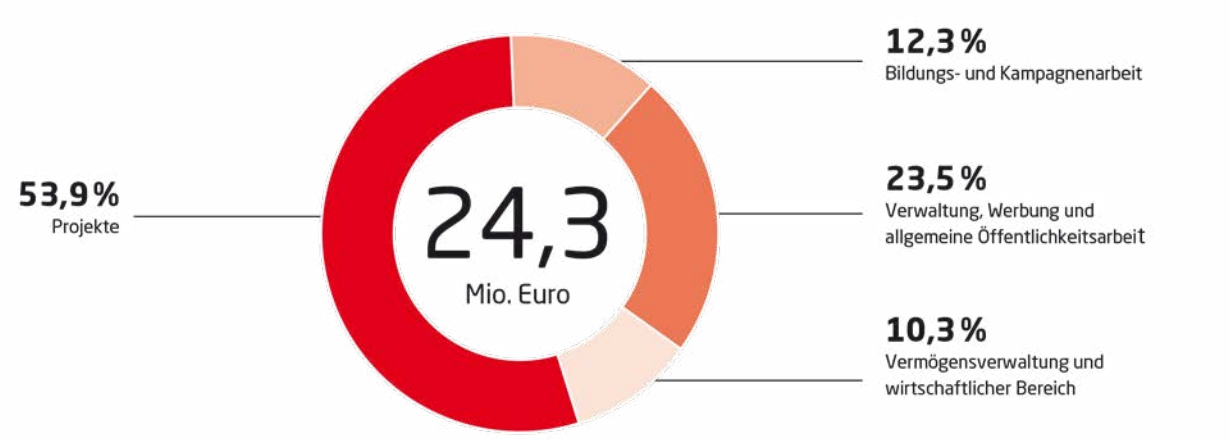
1,1 Mio. Euro
↑ 1 Mio. Euro mehr ggü. 2024
Sonstige Erträge

VERWENDUNG VON SPENDENZUFLÜSSEN AUS VORJAHREN

1,3 Mio. Euro

Insgesamt haben sich die Sonderposten für noch nicht verwendete Spenden um diesen Betrag ertragswirksam verringert. Die Mittel wurden für satzungsgemäße Zwecke verwendet.

Mittelverwendung 2025



PROJEKTE

13,1 Mio. Euro

↓ 1 Mio. Euro weniger ggü. 2024

12,4 Mio. Euro

In 37 Ländern wurden Projekte finanziert. Mitenthalten sind auch Projektbegleitaufwendungen, die für eine transparente, wirkungsorientierte und den gesetzlichen Vorgaben entsprechende Bearbeitung notwendig sind.

0,7 Mio. Euro

Der Katholische Fonds fördert seit 1998 die weltkirchliche und entwicklungsbezogene Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit innerhalb Deutschlands und hat im Jahr 2025 insgesamt 206 Projekte und Initiativen gefördert.

VERMÖGENSVERWALTUNG UND WIRTSCHAFTLICHER BEREICH

2,5 Mio. Euro

↑ 0,5 Mio. Euro mehr ggü. 2024

BILDUNGS- UND KAMPAGNENARBEIT

3,0 Mio. Euro

↓ 0,1 Mio. Euro weniger ggü. 2024

1,5 Mio. Euro

Seit seiner Gründung hat missio den Bildungsauftrag in der Satzung verankert. Hierfür gibt es eine eigene Bildungsabteilung, die ein breitgefächertes Angebot für alle Altersgruppen und eine Vielzahl von Publikationen und Materialien anbietet.

1,5 Mio. Euro

Die Kampagnenarbeit von missio greift weltkirchliche Themen auf, will aufklären und den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus weiten. Neben vielen Aktionen ist der Weltmissionsmonat im Oktober, der im Jahr 2025 das Schwerpunktland Philippinen in den Blick nahm, eine wichtige Kampagne von missio.

VERWALTUNG, WERBUNG UND ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

5,7 Mio. Euro

↑ 0,9 Mio. Euro mehr ggü. 2024

WERBUNG UND ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

3,8 Mio. Euro

Spenderbetreuung und Neuspendergewinnung, Stifter, Stiftungen

0,7 Mio. Euro

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Internet, Herausgabe missio Magazin

VERWALTUNG

0,7 Mio. Euro

Finanzverwaltung, Spender-, Haus- und IT-Services

0,3 Mio. Euro

Personal, Compliance, Prävention gegen Missbrauch, Unterstützung der Mitarbeitervertretung sowie Stabstellen Datenschutz und Arbeitssicherheit

0,0 Mio. Euro

Abwicklung von Nachlässen, Grabpflegeaufwendungen, Erfüllung von Vermächtnissen

0,2 Mio. Euro

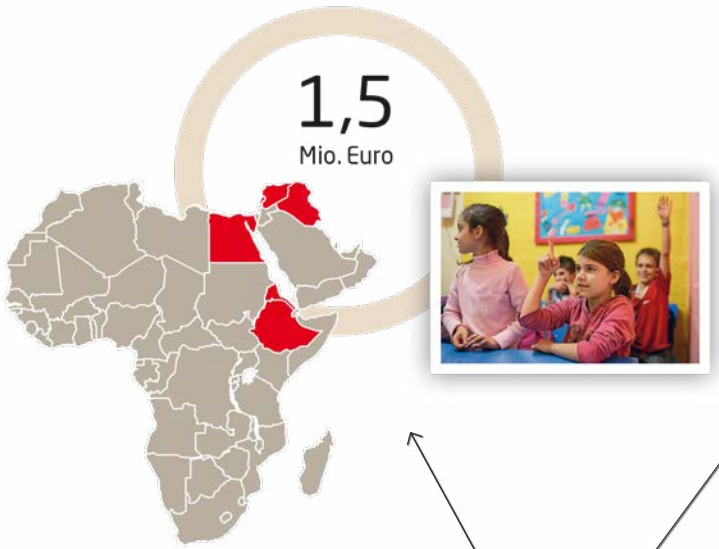
Sonstige Aufwendungen, Jahresbericht, laufende Kosten für das Bürogebäude, allgemeine Sekretariats- und Assistenzaufgaben

Projektmittel nach Land und Kontinent

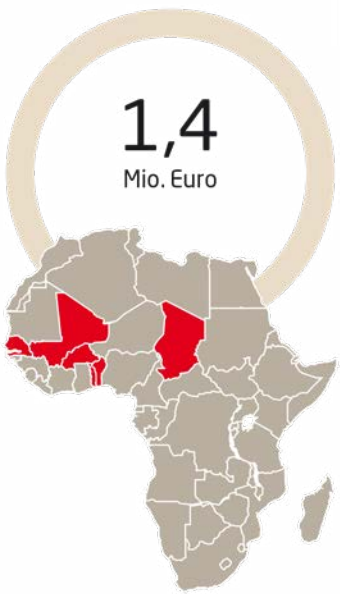
Umgesetzt wird die missio-Hilfe von unseren Projektpartnern vor Ort, getragen wird sie von unseren Mitgliedern, Spenderinnen, Stiftern und Förderinnen.

	Vergabe in Euro	Anzahl Projekte
Ägypten	339.154,85	19
Äthiopien	738.316,77	36
Benin	123.323,65	2
Burkina Faso	954.285,14	23
Burundi	83.600,00	4
Demokr. Rep. Kongo	18.734,00	2
Eritrea	91.671,14	7
Gabun	14.500,00	1
Ghana	250,00	1
Kamerun	16.700,00	1
Kenia	666.610,00	11
Madagaskar	445.944,57	21
Malawi	144.171,10	9
Mali	29.419,43	3
Ruanda	696.987,09	3
Sambia	500,00	1
Senegal	66.516,21	3
Südafrika	2.925,00	5
Südsudan	258.901,78	11
Tansania	678.683,71	22
Togo	37.263,01	3
Tschad	239.064,78	13
Uganda	538.816,27	25
Zentralafr. Republik	17.640,00	1
Afrika	6.203.978,50	227

MENA-REGION SCHWERPUNKT
PROJEKTFÖRDERUNG: 1.489.871,26 EURO
Länder: Ägypten, Äthiopien, Eritrea, Irak, Libanon, Syrien

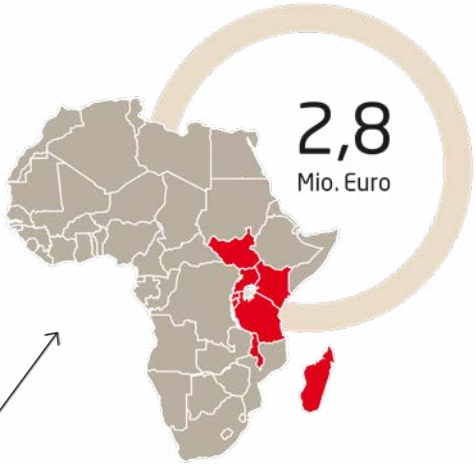


missio



WESTAFRIKA SCHWERPUNKT
PROJEKTFÖRDERUNG: 1.381.621,57 EURO
Länder: Benin, Burkina Faso, Mali, Senegal, Togo, Tschad





OSTAFRIKA SCHWERPUNKT
PROJEKTFÖRDERUNG: 2.779.790,25 EURO
Länder: Burundi, Kenia, Madagaskar, Malawi, Ruanda, Südsudan, Tansania, Uganda



ASIEN SCHWERPUNKT
PROJEKTFÖRDERUNG: 1.439.022,51 EURO
Länder: China, Indien, Mongolei, Nepal



OZEANIEN UND PHILIPPINEN SCHWERPUNKT
PROJEKTFÖRDERUNG: 1.053.278,17 EURO
Länder: Philippinen, Papua-Neuguinea



	Vergabe in Euro	Anzahl Projekte
China	27.500,00	1
Indien	1.383.088,02	101
Irak	23.000,00	1
Libanon	172.300,00	7
Mongolei	140.000,00	2
Nepal	169.798,55	5
Philippinen	976.358,17	30
Südkorea	5.899,00	1
Syrien	145.917,75	6
Asien	**3.043.861,49**	**154**
Deutschland	493.285,00	206
Italien	2.000,00	1
Rumänien	38.250,00	1
Europa*	**533.535,00**	**208**
Papua-Neuguinea	81.000,00	4
Ozeanien	**81.000,00**	**4**
International**	**554.895,99**	**30**

VERGABE GESAMT 2025
10.417.270,98 Euro für 623 Projekte

* im Wesentlichen Katholischer Fonds
** umfasst länderübergreifende Projekte, Projekte unserer weltkirchlichen Partnerschaften sowie die Unterstützung der internationalen Sekretariate der päpstlichen Missionswerke in Rom

Transparenz und Kontrolle



SPENDENSIEGEL
Das DZI-Spenden-Siegel belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Seit 1992 wird missio München das Spendensiegel vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) zuerkannt. Wir verpflichten uns damit freiwillig, die DZI-Standards zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Mit Prüfbericht vom 8. Dezember 2025 wurde die Gültigkeit des Spendensiegels für missio bis Ende 2026 verlängert.

ZENTRALRAT MIT AUSSCHÜSSEN
Der Zentralrat übt die Aufsicht über den geschäftsführenden Vorstand aus und hat ein umfassendes Recht auf Auskunft und Akteneinsicht. Hierzu hat er einen Personal- und einen Finanzausschuss gebildet und einzelne Aufgaben an diese Ausschüsse übertragen.

VERGABERICHTLINIEN
Für die Projektvergaben bestehen detaillierte Richtlinien. Die Einhaltung der Richtlinien wird durch ein Entscheidungsgremium, bestehend unter anderem aus Auslandsabteilung und Präsident, sowie die regelmäßige Berichterstattung über Projekte sichergestellt. Die satzungsgemäße Verwendung der bewilligten Projektmittel wird durch Projektvertrag, zahlreiche geforderte Belegnachweise sowie Berichtspflichten sichergestellt. Darüber hinaus erfolgen externe Audits und Projektbesichtigungen der Auslandsreferentinnen und -referenten vor Ort.

INTERNE ORGANISATION
missio München verpflichtet sich zu einer klaren und effizienten Organisationsstruktur mit eindeutigen Zuständigkeiten, Verantwortungsbereichen und Zeichnungsberechtigungen.

HINWEISGEBERSCHUTZ
missio München hat im Dezember 2023 die Vorschriften des Hinweisgeberschutzgesetzes umgesetzt und eine interne Meldestelle eingerichtet. Über diese können Informationen zur Aufklärung von Verdachtsfällen über Regelverstöße und strafbare Handlungen gegeben werden, die im Rahmen der beruflichen Tätigkeit erlangt wurden. Absolute Vertraulichkeit über Informationen und betroffene Personen wird ebenso gewährleistet wie der Schutz der hinweisgebenden Person vor Repressalien.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
missio München erstellt auf freiwilliger Basis gemäß den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für Kaufleute (§ 238 ff. HGB) sowie für Kapitalgesellschaften betreffend den Jahresabschluss (§ 264 ff. HGB), soweit sinnvoll angewandt. Die Berndt & Greska GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 geprüft und am 17. März 2026 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Gemäß den Prüfungsrichtlinien von kirchlichen Einrichtungen wurde der Prüfungsauftrag erweitert um die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Außerdem nimmt der Wirtschaftsprüfer an den Bilanzsitzungen des Zentralrats sowie an den Vorberatungen des Finanzausschusses teil und berichtet über die Prüfungsergebnisse.

INTERNE REVISION
Die Interne Revision prüft Bereiche der Arbeit im In- und Ausland und überwacht risikoorientiert die satzungs- und sachgemäße Verwendung von Zuwendungen und Spenden. Darüber hinaus prüft sie die Einhaltung von Richtlinien und Anordnungen und überwacht interne Arbeitsprozesse auf deren Richtigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Ein Schwerpunkt der Internen Revision ist dabei die Prüfung der Mittelverwendung im Ausland.

missio

CONTROLLING
Die zentrale Aufgabe des Controllings ist es, den Vorstand und die Führungskräfte dabei zu unterstützen, dass Spenden und Zuwendungen nachhaltig und mit größtmöglicher Wirkung eingesetzt werden. Zahlreiche Kennzahlen, insbesondere für die Spendeneinwerbung, wurden definiert und dienen unter anderem der Steuerung und dem Risikomanagement.

ANLAGERICHTLINIEN
Der Zentralrat erlässt Richtlinien für die Anlage von Geldern. Dabei wird ein finanzielles Engagement in Unternehmen und Staaten angestrebt, die sich ökologisch nachhaltig und sozial verantwortlich verhalten. Zur Steuerung und Überwachung des ethischen Investments hat missio zusammen mit der EthiFinance GmbH einen eigenen Nachhaltigkeitsfilter entwickelt. Der Finanzausschuss, mit dem jährlich eine Anlagestrategie festgelegt wird, erhält halbjährlich einen umfassenden Finanzbericht.

EINKAUFS- UND BESTELLRICHTLINIEN
Für das Bestellwesen gelten Einkaufs- und Bestellrichtlinien, die klare Vorgaben für die Angebotseinholung sowie für die Genehmigung vorgeben. Dabei werden die Vorgaben des kirchlichen Umweltmanagements beachtet.

MISSIO SCHUTZ-POLICY GEGEN MISSBRAUCH
Der Zentralrat hat in der Schutz-Policy umfangreiche Regelungen gegen Missbrauch verabschiedet. Darin verpflichtet sich missio im Rahmen seiner Arbeit im In- und Ausland, die Rechte von Anvertrauten jeglichen Alters zu stärken und sie vor jeglicher Form von Missbrauch, Misshandlung und Ausbeutung zu schützen. Zur Umsetzung der Policy sorgen Organe innerhalb von missio München, aber auch unabhängige, externe Ansprechpartner in einem standardisierten Verfahren dafür, dass bereits einem Verdacht auf Missbrauch nachgegangen wird und erwiesene Fälle zur Anzeige kommen.

COMPLIANCE
Leitlinien zur Korruptionsprävention haben das Ziel, Betrug und Korruption auf allen Ebenen der Arbeit im In- und Ausland zu vermeiden und zu bekämpfen. Darüber hinaus sollen die Leitlinien dazu beitragen, das Problem der Korruption in der kirchlichen Zusammenarbeit zu enttabuisieren. Als Ombudsmann wurde Abt Johannes Eckert OSB bestellt.

DATENSCHUTZ
Als Spenden sammelnde Organisation verpflichtet sich missio München zum Datenschutz und zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Die dem geschäftsführenden Vorstand zugeordnete unabhängige Datenschutzbeauftragte überwacht den Datenschutz und erstellt hierzu Berichte über wesentliche Prüfungsschwerpunkte.



GERHARD ZIERL
Amtsgerichtspräsident a. D.
Mitglied des Personal- und des Finanzausschusses im Zentralrat von missio München

Seit nunmehr fast zehn Jahren begleite ich die Arbeit von missio München als Mitglied des Zentralrats. 2025 durfte ich an der Delegationsreise auf die Philippinen teilnehmen, bei der das Thema Menschenrechte im Mittelpunkt stand. Mich hat tief beeindruckt, wie sich dort mit Unterstützung von missio Persönlichkeiten wie Father Christian Buenafe trotz Drohungen für Leib und Leben für die Menschenrechte einsetzen. Das Ergebnis aus vielen Berichten und Gesprächen war für mich, dass im Vergleich zu unserem Rechtsstaat im Rechtssystem der Philippinen noch vieles verbesserungswürdig ist. Deshalb war und bleibt es wichtig, dass missio München auch weiterhin die Organisationen unterstützt, die sich für Menschenwürde und Menschenrechte einsetzen. Und gerade da zeigt sich ein Vorteil der Arbeit von missio gegenüber anderen Hilfsorganisationen: missio hilft nicht nur kurzfristig, sondern die Hilfe wird durch die längerfristige Zusammenarbeit mit den kirchlichen Institutionen vor Ort nachhaltig. missio München ist und bleibt Gott sei Dank vor Ort.

Organe von missio München

Der Zentralrat *besteht aus dem Vorsitzenden und weiteren acht Mitgliedern:*



Erzbischof von München und Freising
Reinhard Kardinal Marx
(Vorsitzender des Zentralrates)



Weihbischof
Dr. Rupert Graf zu Stolberg, München
(Stellvertretender Vorsitzender des Zentralrates)



Weihbischof
Otto Georgens, Speyer



Diözesandirektorin
Christine Krammer, Passau



Domkapitular
Christoph Warmuth, Würzburg



Schwester
Theodolinde Mehltretter, München
Ehemalige Generaloberin der Barmherzigen Schwestern



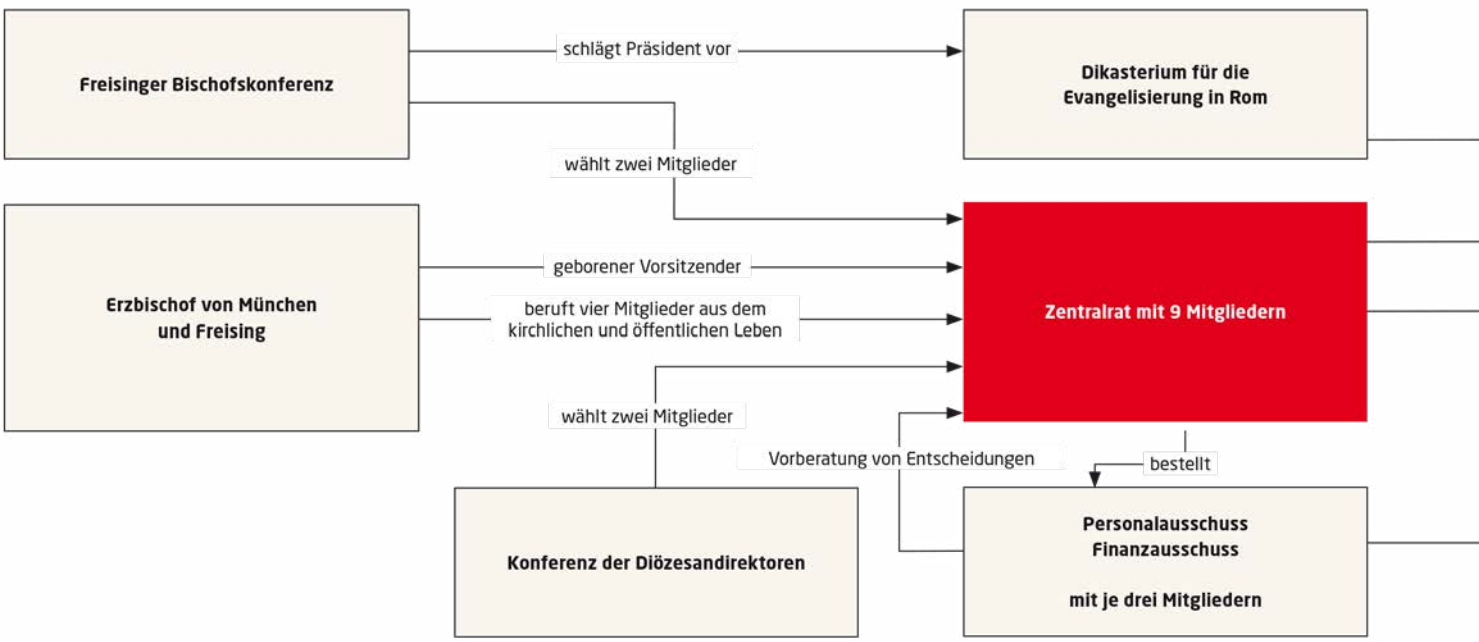
Bankvorstandsmitglied
Alexander Lehmann, Donauwörth
Mitglied des Personal- und des Finanzausschusses



Bankdirektor i. R.
Richard Peter Leib, Gauting
Mitglied des Personal- und des Finanzausschusses



Amtsgerichtspräsident a. D.
Gerhard Zierl, München
Mitglied des Personal- und des Finanzausschusses



MISSIO MÜNCHEN ist das offizielle Missionswerk der Katholischen Kirche im Bereich der Freisinger Bischofskonferenz. Als solches ist missio München ein nationaler Zweig der Päpstlichen Missionswerke mit Sitz in Rom.

Die Konferenz der **DIÖZESANDIREKTOREN** plant die missionarischen Aktivitäten auf diözesaner Ebene und koordiniert diese Aktivitäten mit denen von missio München.

Im Rahmen der Selbstverwaltung der Körperschaft des öffentlichen Rechts legt der **ZENTRALRAT** die strategischen und verwaltungspolitischen Grundentscheidungen zur Erreichung des Satzungszweckes der Körperschaft fest und überwacht die Umsetzung dieser Entscheidungen.

Geschäftsführender Vorstand



Präsident
Monsignore
Wolfgang Huber



Geschäftsführung
Stephanie Brücks
Stellvertretung des
Präsidenten

Abteilungsleitungen



Fundraising und Spenderkommunikation
Christoph Michel



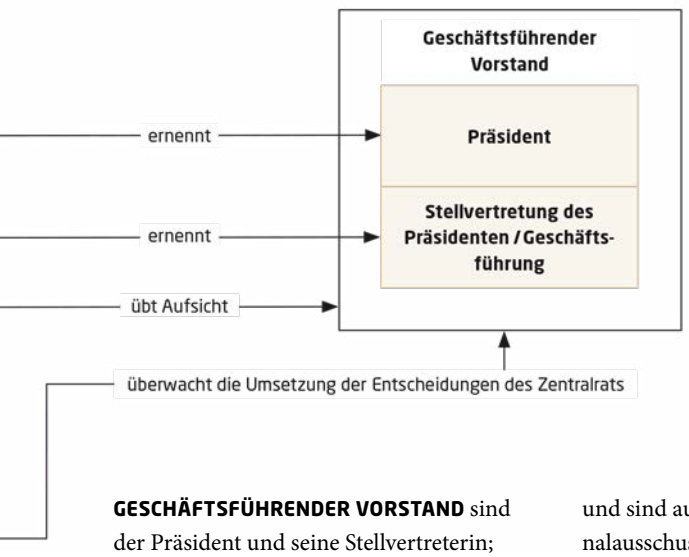
Bildung und Kampagnen
Uwe Globisch



Ausland
Alexandra Roth



Kommunikation und Presse
Barbara Brustlein



GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND sind der Präsident und seine Stellvertreterin; der Präsident ist hauptberuflich bei missio München beschäftigt. Der derzeitige Präsident ist wie bisher Mitglied des Domkapitels der Erzdiözese München und Freising und erhält daher keine Vergütung von missio. Die Erzdiözese München und Freising ist dem Präsidenten gegenüber in seiner Funktion als Präsident von missio München nicht weisungsberechtigt. Die Bezüge der Stellvertreterin richten sich nach den tarifvertraglichen Regelungen des ABD und sind ausschließlich fix und dem Personalausschuss bekannt. Auf eine Einzelveröffentlichung der Jahresgesamtbezüge unter Nennung der einzelnen Funktionen des Leitungsorgans wird aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichtet.
Der **PRÄSIDENT** repräsentiert missio München weltweit und ist für die theologisch-weltkirchlichen Inhalte sowie die Verwirklichung des missionarischen Auftrags verantwortlich. Der **GESCHÄFTSFÜHRUNG** obliegt die operative Leitung von missio München.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
Zum Jahresende 2025 waren bei missio beschäftigt (Ermittlung nach DZI)

	31.12.2025	31.12.2024
mit mehr als 19 Wochenstunden	75	77
weniger als 19 Wochenstunden	9	12
Gesamt	84	89

Davon war das Arbeitsverhältnis

	31.12.2025	31.12.2024
unbefristet	90 %	94 %
befristet	10 %	6 %

Von den 84 Mitarbeitenden sind 75 % weiblich und 25 % männlich. Zusätzlich befanden sich fünf Mitarbeitende zum Jahresende in Freistellung (Elternzeit, Sonderurlaub). Das Bruttoeinkommen richtet sich ausschließlich nach dem Arbeitsvertragsrecht der bayerischen Diözesen (ABD), das sich an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD-VKA) anlehnt. Darüber hinaus bestehen Gestellungsverträge mit Ordensgemeinschaften. Das durchschnittliche Jahresarbeitnehmerbrutto für eine Vollzeitstelle (39 Wochenstunden) betrug 2025:

Leitende Angestellte	95.530 Euro
Referentenbereich	81.900 Euro
Sachbearbeitung	65.000 Euro
Assistenzbereich	63.650 Euro

Gemeinsam für die Weltkirche

Die Stiftung ecclesia mundi wurde im Jahr 2003 als Förderstiftung von missio München gegründet. Sie ist eine Gemeinschaftsstiftung von Menschen und Institutionen, die sich für Weltkirche und Weltmission engagieren und die sich zusammengeschlossen haben, um langfristig und wirkungsvoll Projekte in Afrika, Asien und Ozeanien zu unterstützen.

Der Jahresabschluss 2025 wurde erneut von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berndt & Greska GmbH & Co. KG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Das Finanzamt München, Abteilung Körperschaft, hat der Stiftung mit Schreiben vom 15.04.2026 einen Freistellungsbescheid für die Jahre 2022 bis 2024 erteilt. Darüber hinaus hat die Stiftung mit Schreiben vom 30.12.2013 einen Feststellungsbescheid vom Finanzamt München, Abteilung Körperschaft, erhalten, wonach die Einhaltung der satzungsgemäßen Voraussetzungen gemäß Abgabenordnung bestätigt wird.



Am katholischen Institut Saint Joseph in Kossodo bei Ouagadougou erlernen 56 junge Frauen und 24 junge Männer einen Beruf, der ihnen Perspektiven eröffnet.

DIE BILANZ DER STIFTUNG ECCLESIA MUNDI ZUM 31.12.2025

	in Euro	in Euro
Aktiva	**2025**	**2024**
A. Anlagevermögen	**20.648.521,02**	**18.904.766,07**
I. Sachanlagen	96.772,00	96.772,00
II. Finanzanlagen	20.551.749,02	18.807.994,07
B. Umlaufvermögen	**1.769.727,70**	**1.215.355,57**
I. Grundstücke und Bauten	0,00	92.753,70
II. Sonstige Vermögensgegenstände	434.967,95	422.339,87
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.334.759,75	700.262,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
	22.418.248,72	**20.120.121,64**

Passiva	**2025**	**2024**
A. Eigenkapital	**20.840.678,72**	**18.563.838,06**
I. Stiftungskapital	20.113.908,45	17.847.046,70
II. Ergebnisrücklage	116.791,36	106.666,89
III. Mittelvortrag	609.978,91	610.124,47
B. Rückstellungen	**3.570,00**	**3.570,00**
C. Verbindlichkeiten	**1.574.000,00**	**1.552.713,58**
	22.418.248,72	**20.120.121,64**

Unter dem Dach der Stiftung ecclesia mundi werden insgesamt sieben Treuhandstiftungen verwaltet. Das Eigenkapital der Treuhandstiftungen beträgt zum Ende des Berichtsjahres 3,95 Millionen Euro.

UNSERE ERTRÄGE FÜR DIE MISSIO-PROJEKTARBEIT

Im Jahr 2025 wurden der Stiftung ecclesia mundi über 2,26 Millionen Euro zugestiftet, deren Erträge langfristig für die Projektarbeit von missio München in Afrika, Asien und Ozeanien eingesetzt werden können. Seit der Gründung der Stiftung konnten bis einschließlich 2025 Spenden und Erträgnisse in Höhe von rund 6 Millionen Euro an missio München übertragen werden. Die Stifter können dabei über einen Stiftungsfonds innerhalb der Stiftung Zweckbindungen für die Erträge ihres Kapitals festlegen. So werden für das Jahr 2025 zum Beispiel 43.038 Euro an ein Ausbildungsprojekt der lokalen Caritas OCADES in der Diözese Ouagadougou in Burkina Faso vergeben. Dort erhalten Jugendliche aus mittellosen und vertriebenen Familien eine qualifizierte Berufsausbildung in unterschiedlichen Bereichen.
Mit 17.000 Euro wird ein Fortbildungsprogramm für junge Ordensfrauen in der Diözese Bhopal in Indien unterstützt. Um den vielfältigen Herausforderungen – sei es in Schulen, Krankenhäusern oder in der Seelsorge – gewachsen zu sein, werden die Schwestern in ihrer Persönlichkeit gestärkt und umfassend auf die missionarische Aufgabe vorbereitet.



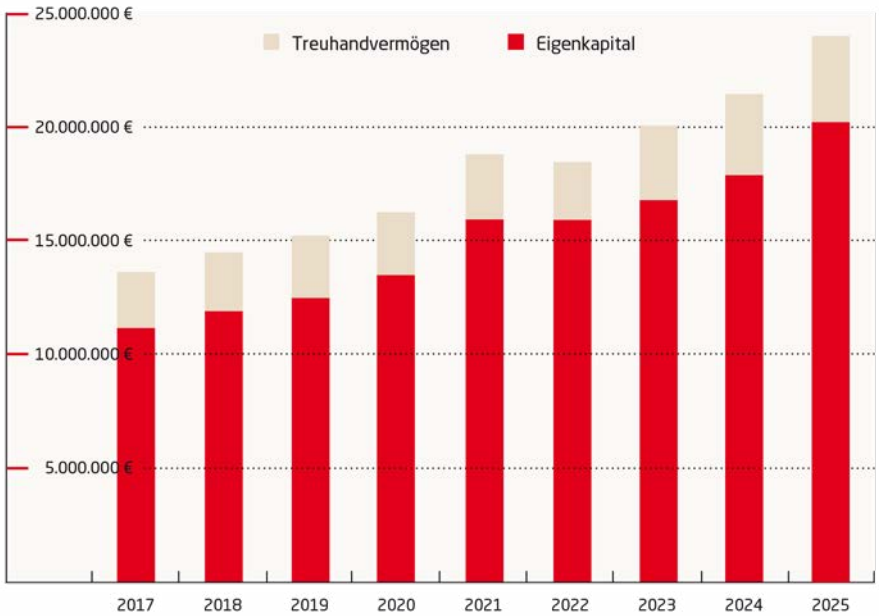
Im Inter Congregational Juniorate in Bhopal verbringen 30 junge Ordensschwestern aus unterschiedlichen Kongregationen Nordindiens neun Monate ihres Juniorats. Seelisch gefestigt und fachlich befähigt können sie sich ihrem Apostolat mit Hingabe widmen.

UNSERE FÖRDERUNG VON MISSIO-PROJEKTEN IN 2025

	Kapital	2025	2024
Glauben leben	14.514.360,87	450.118,29	444.602,21
Bildung ermöglichen	3.855.500,00	104.467,43	108.197,79
Frauen stärken	1.664.047,58	44.847,55	46.626,15
Schöpfung bewahren	30.000,00	566,74	573,84
Treuhandstiftungen	3.954.883,13	130.700,00	194.800,00
Gesamt	**24.018.791,58**	**730.700,00**	**794.800,00**

Beträge in Euro

DIE ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS DER STIFTUNG UND DER TREUHANDSTIFTUNGEN



Wir sagen danke

Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne die Unterstützung unserer Spenderinnen und Förderer, ohne die uns verbundenen Stiftungen, Vereine, Gemeinden und Unternehmen. Wir freuen uns über jede und jeden, der missio München mitträgt. Vielen gilt für das Jahr 2025 unser Dank: Exemplarisch stellen wir Ihnen einige dieser Menschen und Organisationen vor.



Schülerinnen und Schüler engagieren sich für missio
Im vergangenen Jahr durften wir erneut auf die verlässliche Unterstützung des Gymnasiums der Benediktiner Schäftlarn zählen. Die engagierte Zusammenarbeit von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern hat wesentlich dazu beigetragen, die Anliegen von missio München sichtbar zu machen und konkrete Solidarität zu fördern. Für dieses nachhaltige Engagement, die Offenheit gegenüber unseren Themen und die kontinuierliche Partnerschaft danken wir der Schule sehr herzlich.



Christbaum-Verkauf für Kinder im Libanon
Bei unserer „Tree for Charity-Aktion" am Haus der Weltkirche herrschte am dritten Adventssamstag eine wunderbare und herzliche Atmosphäre. Nachbarn, Freunde und uns verbundene Menschen zeigten mit dem Kauf eines Christbaums, wie festliche Freude zu gelebter Nächstenliebe wird. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Bäume sowie von Bratwürsten und Getränken konnten wir Kindern im Libanon den Zugang zu Schulbildung ermöglichen. Unser Dank geht an alle Käuferinnen und Käufer sowie an die Sponsoren.



Hundert Jahre Bayerisches Pilgerbüro
1925 rief Prälat Johannes Neuhäusler das „Bayerische Pilgerkomitee" ins Leben. Anlass war das Heilige Jahr, das viele Katholikinnen und Katholiken zu einer Wallfahrt nach Rom nutzen wollten. 1954 erfolgte die Umbenennung in „Bayerisches Pilgerbüro". Johannes Neuhäusler war seit 1947 Weihbischof von München und Freising und zuvor Präsident des Ludwig Missionsvereins, des heutigen missio München. Bis heute organisiert das Pilgerbüro regelmäßig Stifter- und Spenderreisen für missio München.



Engagiert in der Erwachsenenbildung
Christian Elsen arbeitete während seines Theologie-Studiums als Referent für Erwachsenenbildung bei missio München. Inzwischen hat er in Salzburg seine Promotion abgeschlossen. Anfang Juni 2025 ist Christian Elsen im Münchener Liebfrauendom von Reinhard Kardinal Marx zum Diakon geweiht worden. Seine aktuelle Station ist der Pfarrverband Oberes Priental, wo er sich im Rahmen des zweijährigen Pastoralkurses auf seine Arbeit als Priester vorbereitet. Wir gratulieren herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen für den weiteren Weg!



Seltenes Jubiläum: 70 Jahre im Dienst
Magdalena Voit begann 1955 mit 14 Jahren im „Ludwigsheim" in München. Aus der jungen Zimmermädchen-Auszubildenden wurde eine verlässliche Kraft, die nach dem Übergang zu missio verschiedene Aufgaben übernahm – erst betreute sie die Poststelle, dann über 20 Jahre lang die Pforte. Sie erlebte sechs Präsidenten und fand in der Belegschaft eine zweite Familie. Bis heute hilft sie im Haus und pflegt Blumen und Sträucher. Nun feiert sie ihr 70-jähriges Dienstjubiläum. Wir gratulieren und danken für die unermüdliche Arbeit!

missio





DZI Spenden-Siegel
Geprüft + Empfohlen

Danke an alle Helfer in der Not.

Im Jahr 2025 sind weltweit viele Menschen in Not geraten. Wir sind dankbar, dass wir mit Ihrer Unterstützung helfen konnten.

Beispiel Naher Osten
Nach Ausbruch des Krieges im Gaza-Streifen sind einige tausend Menschen aus Palästina ins Nachbarland Ägypten geflohen. Viele von ihnen warten dort völlig mittellos darauf, wieder in die Heimat zurückzukehren. Wann dies möglich ist, weiß niemand. Unsere Partner von der koptisch-katholischen Diözese Ismailia tun alles, um den geflüchteten Familien zu helfen: Sie verteilen Lebensmittelpakete, Babynahrung, Kleidung, Medikamente und Schulbücher.

Beispiel Uganda
Auch der Krieg im Osten des Kongo hat viele Menschen in die Flucht getrieben. Im Nachbarland Uganda suchen sie Schutz. Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst kümmert sich um sie mit Lebensmitteln, Mietzuschüssen, medizinischer Versorgung und seelischem Beistand. Die Helfer sind allerdings selbst auf weitere Unterstützung angewiesen, zumal US-Präsident Donald Trump die finanziellen Hilfen der USA für derartige Projekte abrupt eingestellt hat.

missio ist das Internationale Katholische Missionswerk mit Sitz in München.
Als Päpstliches Missionswerk fördern wir das Wirken der Ortskirchen weltweit und stehen an der Seite der Ärmsten.

2025 haben wir 623 Projekte in 37 Ländern unterstützt. Wir ermöglichen über die Kontinente hinweg Begegnung und verstehen uns als eine Gemeinschaft, die einander durch die Vielfalt und Tiefe gelebten Glaubens bereichert. Eine Gemeinschaft, die füreinander in einer globalisierten Welt solidarisch einsteht und im Gebet verbunden ist. Unsere Arbeit wirkt durch das Vertrauen in Gott. Weil wir wissen, dass durch ihn die Welt zu einem besseren Ort werden kann.

Bitte engagieren Sie sich für missio München und verbessern Sie mit Ihrer Spende die Lebensbedingungen unserer Mitmenschen in Afrika, Asien und Ozeanien!

Spendenkonto: LIGA Bank München
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC: GENODEF1M05

missio
Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoferstraße 26 – 28
80336 München | DEUTSCHLAND
Tel. +49 (0)89 51 62-0
info@missio.de
www.missio.com

DZI Spenden-Siegel
Geprüft + Empfohlen